

**Analyse der Bedarfsuntersuchung in Bezug auf das Projektangebot
für die Jugend der deutschen Minderheit,
durchgeführt im Zeitraum vom 26.10.2023 bis zum 31.12.2023**

**BERICHT ÜBER DEN BEDARF AN PROJEKTANGEBOTEN
FÜR DIE JUGEND DER DEUTSCHEN MINDERHEIT IN POLEN.**

**Oppeln/Opole, 15.01.2024 - © Alina Dittmann, Paulina Remer, Weronika Koston -
State University of Applied Sciences in Nysa/Neisse
& Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen**

Inhaltsverzeichnis:

Untersuchungsgegenstand	2
Teil I. Breitbandstudie auf Basis eines Online-Fragebogens, einschließlich Themen im Kontext der Bedürfnisse nach Schulungen, Projekten, kulturellen Veranstaltungen, Integrationsaktivitäten und anderen Angebotstypen für die Jugendlichen der deutschen Minderheit.	
Metrik (Daten zur Studie)	8
Herausforderungen und Probleme der Jugendlichen in Bezug auf ihre Zugehörigkeit zur deutschen Minderheit	10
Notwendige Änderungen und Initiativen zur Verbesserung der Situation der Jugendlichen der deutschen Minderheit	14
Interessen der befragten Mitglieder der deutschen Minderheit im Kontext der angebotenen Projekte und Schulungen.....	16
Erreichung bestimmter Ziele und Fähigkeiten durch die Teilnahme an Projekten und Schulungen	25
Bewusstsein der Befragten über die Verfügbarkeit von Projekten sowie Methoden und Präferenzen der Informationsbeschaffung über Initiativen des BJDM.....	28
Das Wunschprojekt der befragten Mitglieder des Bundes der Jugend der Deutschen Minderheit	34
Zusammenfassung der Breitband-Online-Studie. Schlussfolgerungen und Empfehlungen... ..	35
Teil II. Meinung der älteren Jugendlichen	
Bewertung einer kurzen anonymen schriftlichen Umfrage bezüglich der bisherigen Teilnahme am Angebot des BJDM.	42
Bewertung der Ergebnisse eines direkten Interviews bezogen auf die bisherige Teilnahme am Angebot des BJDM..	44
Schlussfolgerungen in Bezug auf die Bedürfnisse der untersuchten Gruppe älterer Jugendlicher..	57
Ergebnisse der Gesamtstudie in Bezug auf die zu Beginn formulierten Hypothesen.....	60
Empfehlungen für die Koordinatoren von Jugendprojekten, die sich an die Jugend der deutschen Minderheit in Polen richten	61

PHASE I: 26.10.2023 bis 05.01.2024

Untersuchungsgegenstand:

Bedürfnisse der Teilnehmer (und der potenziellen Teilnehmer) von Projekten, Bildungsformen, Integrationsveranstaltungen, kulturellen, Freizeit-, Sport-, Kunst- und anderen Aktivitäten, die als Angebot des BJDM an die Jugend der deutschen Minderheit in Polen gerichtet sind.

Die Studie wurde auf Antrag des Verbands der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen durchgeführt, um die Bedürfnisse der BJDM-Mitglieder und allgemein der deutschen Minderheitsjugend in Bezug auf das Freizeitangebot zu ermitteln, das an die Mitglieder des Verbandes gerichtet ist. Der Verband stellte für die Studie Informationen über die im Jahr 2023 durchgeführten Projekte zur Verfügung. Die Studie wurde unter Einhaltung der geltenden Vorschriften zum Datenschutz und zur Datenverarbeitung durchgeführt.

Der Organisator der meisten Veranstaltungen im Rahmen des analysierten Angebots ist der Verein "Bund der Jugend der Deutschen Minderheit in der Republik Polen", der ein eingetragener Verein ist und seinen Sitz in Opole [Oppeln] hat, ist seit 1993 in der Republik Polen tätig und hat organisatorische Einheiten geschaffen, einschließlich lokaler und thematischer Gruppen. Mitglieder des Vereins können Staatsbürger Polens, Deutschlands, anderer Länder sowie Staatenlose sein. Die Hauptzielgruppe sind Jugendliche im Alter von 12 bis 35 Jahren, an die sich das Angebot des Vereins richtet.

Laut der Satzung des Vereins sollten und können die Ziele des Vereins umfassen:

1. Pflege und Popularisierung der deutschen Sprache, des Kulturerbes, der Kunst sowie der Traditionen des deutschen Volkes.
2. Aufbau, Erweiterung, Stärkung und Unterstützung freundlicher Beziehungen der deutschen Jugend zu anderen sozialen Gruppen.
3. Förderung und Unterstützung der Bildung und der beruflichen Qualifikation der Verbandsmitglieder.
4. Vertretung der Interessen der Jugend deutscher Herkunft in der Öffentlichkeit, insbesondere der Verbandsmitglieder.

5. Teilnahme der Mitglieder an integrierendem Jugendaustausch und Studentenaustausch.
6. Befriedigung der Erwartungen der Jugend deutscher Herkunft.
7. Sozialhilfe, einschließlich Hilfe für Familien und Personen in schwierigen Lebenssituationen sowie Chancenausgleich für diese Familien und Personen.
8. Aktivitäten zur beruflichen und sozialen Integration und Reintegration von Personen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind.
9. Wohltätigkeitsarbeit.
10. Aktivitäten für Menschen mit Behinderungen.
11. Förderung der Beschäftigung und der beruflichen Aktivierung von arbeitslosen Personen und Personen, die von Arbeitsplatzverlust bedroht sind.
12. Aktivitäten zugunsten von Gleichberechtigung von Frauen und Männern.
13. Unterstützende Aktivitäten für die Entwicklung von Gemeinschaftssinn und Förderung lokaler Gemeinschaften.
14. Förderung von Wissenschaft, Hochschulbildung, Bildung, Erziehung und Ausbildung.
15. Erholung für Kinder und Jugendliche, Tourismus und Heimatkunde.
16. Förderung von Sport und körperlicher Kultur.
17. Förderung und Schutz von Freiheiten und Menschenrechte sowie bürgerlicher Freiheiten und Aktivitäten zur Unterstützung der Demokratieentwicklung, einschließlich des Schutzes der Minderheitenrechte.
18. Aktivitäten zur europäischen Integration und zur Entwicklung von Kontakten und Kooperationen zwischen Gesellschaften, insbesondere im Hinblick auf deutsch-polnische Beziehungen.
19. Förderung und Organisation von Freiwilligenarbeit.¹

Der Bund der Jugend der Deutschen Minderheit in der Republik Polen kann seine Ziele insbesondere durch folgende Aktivitäten erreichen:

¹ Satzung des Bundes der Jugend der deutschen Minderheit in der Republik Polen, Opole 2023

1. Organisation und Betrieb von Zentren zur Popularisierung deutscher Kultur und Kunst, insbesondere Bibliotheken, Kulturzentren, Clubs, Aufenthaltsräumen sowie Durchführung von Deutschunterricht.
2. Unterstützung der Bildungs-, künstlerischen, kulturellen und sportlichen Bewegung der deutschen Bevölkerung.
3. Organisation öffentlicher Veranstaltungen, Sportereignisse, Ausstellungen, Lesungen, Treffen mit Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur, Wissenschaft, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Religion.
4. Maßnahmen zur Erhaltung, Restaurierung, Wiederaufbau und öffentlichen Zugänglichmachung deutscher Kulturgüter in Polen.
5. Beteiligung am Aufbau und der Durchführung partnerschaftlicher Zusammenarbeit, insbesondere zwischen der polnischen und deutschen Jugend.
6. Zusammenarbeit mit deutschsprachigen diplomatischen Vertretungen und Konsulaten sowie anderen Institutionen und Organisationen.
7. Teilnahme an der Erarbeitung und Durchführung von Programmen für den internationalen Jugendaustausch, kulturellen und wissenschaftlichen Austausch sowie aktive Teilnahme an der Arbeit von zwischenstaatlichen Jugend- und Studentenorganisationen und internationalen Jugendaustauschprogrammen.
8. Unterstützung polnischer Bildungsbehörden beim Deutschunterricht und der Vermittlung deutscher Kultur.
9. Zusammenarbeit mit polnischen Behörden und Organisationen im Rahmen der satzungsmäßigen Aktivitäten des Verbands.
10. Verlagsarbeit.
11. Organisation eines Stipendiensystems, der Schulungen, Praktika und Kurse zur Aus- und Weiterbildung der Verbandsmitglieder.
12. Vermittlung und Hilfe für Verbandsmitglieder beim Erwerb von Bildungs- und Qualifikationsmöglichkeiten im In- und Ausland.
13. Wirtschaftliche Tätigkeit.

14. Verbreitung der Idee des Freiwilligendienstes durch Einbindung von Freiwilligen in die Verwirklichung der satzungsgemäßen Ziele des Verbandes.
15. Bildung zur Entwicklung der Zivilgesellschaft.
16. Als organisatorische Einheiten des Verbandes werden Kreise des Verbandes gegründet, nachfolgend Kreise genannt, die sowohl territorial als auch thematisch orientiert sein können.²

Hypothesen über die Bedürfnisse der Zielgruppe – der Jugend der deutschen Minderheit in Polen, formuliert vor Beginn der Studie:

Die Hypothesen wurden vor dem Hintergrund der aktuellen schwierigen Situation der Jugendanimation und Jugendorganisationen in Polen formuliert, die sich aus dem sich vertiefenden demografischen Rückgang und anderen Faktoren ergibt, wie:

- Mangel an einer "Kultur und Praxis" der Mitgliedschaft in Jugendorganisationen (mit Ausnahme der Pfadfinder)³
- Das soziale Engagement junger Menschen steigt zwar anscheinend, ist aber immer noch nicht groß, daher zeigen die Statistiken der Jugendorganisation der deutschen Minderheit und anderer landesweiter Jugendorganisationen einen ähnlich geringen Anstieg⁴
- Die Effektivität von Projekten in der Jugendarbeit, die zu langfristigem Engagement in Folgeprojekten führt, ist landesweit im Vergleich mit dem Europäischen Durchschnitt, niedrig, was die Diagnosen der Jahre 2019-2023 (in den Fußnoten) belegen.

² Ebd.

³ Gemäß dem Bericht des Zentrums für Meinungsbildung CBOS bezogen auf das Jahr 2021 legen die jungen Menschen in Polen den geringsten Wert u.a. auf die sozial-politische Aktivität (1%).
Vgl.: *Młodzież 2021. Raport z badań ilościowych zrealizowanych przez Fundację CBOS*. Luty 2022, S. 63,
https://kcpu.gov.pl/wp-content/uploads/2023/01/Mlodziez-2021-raport_uzupelniony.pdf

⁴ Ähnliche Ergebnisse präsentiert die wissenschaftliche Analyse erstellt in Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum für Marketingforschung Indicator und der Konrad Adenauer Stiftung von 2023.
Vgl.: Kądziała, A.: *Polityczny portret młodych Polaków 2023*. Konrad Adenauer Stiftung – Centrum Badań Marketingowych Indicator, S. 1, [VII 1-To-nam-sie-w-glowach-nie-miesci material-pomocniczy- skrot-raportu-Portret-polityczny-Mlodych-Polakow-2023.pdf \(ceo.org.pl\)](#); und [Polityczny portret młodych Polaków 2023 - Biuro Fundacji Polska - Konrad-Adenauer-Stiftung \(kas.de\)](#)

- Es existieren in Polen relativ wenige Jugendprojekte, die von der Jugend initiiert und selbständig verwaltet werden.⁵ Sie werden eher in Kooperation und unter Anleitung von Erwachsenen umgesetzt.
- Es fehlt Gesetzgebung zum Zwecke einer Entgegenwirkung der sozialen Ausgeschlossenheit junger Menschen, die speziell ihrer Gruppe gelten würde.⁶

Vor diesem Hintergrund wird angenommen:

1. dass die Mehrheit der Befragten die oben genannten spezifischen Ziele des Bundes der Jugend der Deutschen Minderheit, wie sie in der Satzung des Vereins formuliert sind, nicht kennt und sich bei der Formulierung ihrer Bedürfnisse nicht direkt auf diese Ziele beziehen wird;
2. dass die von den Befragten vorgeschlagenen Bedürfnisse eher ihre persönlichen Interessen widerspiegeln werden;
3. dass nur wenige Mitglieder des BJDM an der Studie teilnehmen werden;
4. dass die Mehrheit der Befragten nicht bereit sein wird, Verantwortung für die Gestaltung des Angebots des Vereins als zukünftige Multiplikatoren oder Koordinatoren der Jugendarbeit zu übernehmen.

Bedingungen der Studie:

Geografischer und demografischer Umfang der Studie: Personen im Alter von 12-35 Jahren, mit der Möglichkeit der Teilnahme von Personen aus ganz Polen.

Auswahlmodus der Studienteilnehmer: Offene Teilnahme für alle Mitglieder der Organisation.

Komponenten der Studie:

- Teil I der Analyse basiert auf einer Umfrage, die sich an alle Mitglieder des BJDM sowie an andere junge Menschen der deutschen Minderheit richtete, die an Jugendprojekten

⁵ Vgl.: Fatyga B.; Kietlińska B.; Folta M., u.a. (Hg): *Biała Księga Młodzieży Polskiej. Praca z młodzieżą i dla młodzieży w Polsce – Diagnoza stanu w roku 2019*. Ośrodek Badań Młodzieży ISNS UW 2019, S. 262,

⁶ Vgl.: Jeżowski M., Dąbrowska-Resiak J.; Grela-Tokarczyk M. u.a.: *Polityka młodzieżowa w Polsce*. Encyklopedia Komisji Europejskiej Youth Wiki, tom 1. Fundacja Rozwoju Systemu Edukacji, Warszawa 2019, S. 100-114, [polityka-młodzieżowa-online-part1.pdf \(frse.org.pl\)](https://frse.org.pl/polityka-młodzieżowa-online-part1.pdf)

teilnehmen (wobei es sich nicht immer um Projekte des BJDM handelt, sondern auch um Projekte des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit und des VdG). Die tatsächliche Stichprobe umfasste 150 Personen und Altersgruppen zwischen 12 und 35 Jahren.

- Teil II der Analyse basierte auf einer Studie mit einer kleinen Anzahl von Teilnehmern (12 Personen), direkte Kontaktaufnahme, stationäre Studie, ältere Jugendliche (20-35 Jahre), zufällige Anmeldungen.

Messmethoden der untersuchten Phänomene: Offene und geschlossene Fragen an die Teilnehmer in Form eines Online-Fragebogens, einer Papierumfrage und während eines fokussierten Interviews gerichtet.

Methoden zur Erzielung der Ergebnisse:

- Analyse der Unterlagen der Organisation BJDM und Analyse des Angebots für die Jugend vorbereitet für das Jahr 2023.
- Fragebogen-/Umfrageinterview (in einer großen Gruppe, die alle Alterskategorien im Bereich von 12-35 Jahren umfasst).
- Fragebogen-/Umfrageinterview (in einer kleinen Gruppe, die Alterskategorien im Bereich von 20-35 Jahren umfasst).
- Fokussiertes Gruppeninterview (in einer kleinen Gruppe, bestehend aus älteren Jugendlichen im Alter von 20-35 Jahren, zufällig ausgewählte Teilnehmer).

Teil I. Breitbandstudie auf Basis eines Online-Fragebogens, einschließlich Themen im Kontext der Bedürfnisse nach Schulungen, Projekten, kulturellen Veranstaltungen, Integrationsaktivitäten und anderen Angebotstypen für die oben genannte Jugendgruppe.

1. Metrik

Bei der durchgeführten Studie wurden 150 Befragte einbezogen. Der Charakter der abgegebenen Antworten war oft komplex, was sich in der Abgabe mehrdimensionaler Reaktionen äußerte, die mehrere Elemente enthielten und oft mit der Ankreuzung von zustimmenden Antworten ohne Bereitstellung detaillierter Erklärungen einhergingen. Daher kann die Anzahl der abgegebenen Antworten die Anzahl der Studienteilnehmer überschreiten oder sogar negativ sein. Eine solche Erscheinung deutet auf die Mehrschichtigkeit und Komplexität der untersuchten Problematik sowie auf die Vielfalt der Erfahrungen und Perspektiven unter den Befragten hin. Die Interpretation der Ergebnisse muss diese Tatsache berücksichtigen und einen flexiblen Ansatz zur Analyse und zum Verständnis der gesammelten Daten annehmen.

An der Studie nahmen 97 Frauen (Mädchen) und 53 Männer (Jungen) teil.

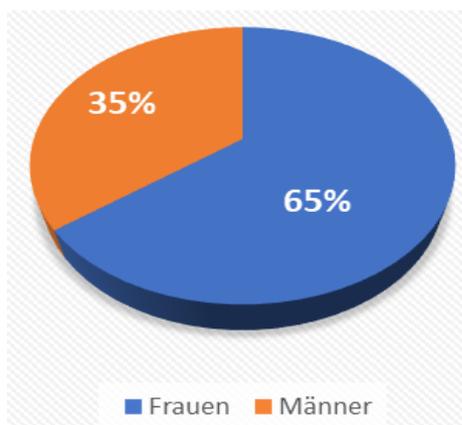


Abbildung 1. Geschlecht der Befragten.

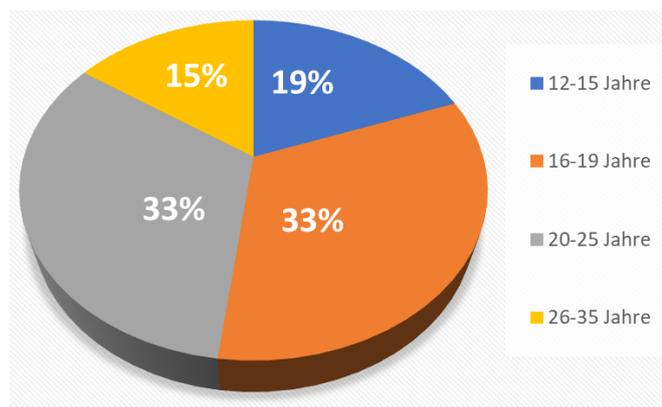


Abbildung 2. Charakteristik der Befragten nach Alter.

Aus der Analyse der Charakteristika der Befragten geht hervor, dass die am häufigsten deklarierte ethnische Zugehörigkeit schlesisch-deutsch ist, die von 48 Personen angegeben

wurde. Dicht dahinter liegt die polnische Zugehörigkeit, gewählt von 47 Befragten, und polnisch-deutsch wurde von 45 Personen angegeben. Die nächste genannte Zugehörigkeit ist schlesisch, gewählt von 40 Studienteilnehmern, und deutsch, gewählt von 25 Personen.

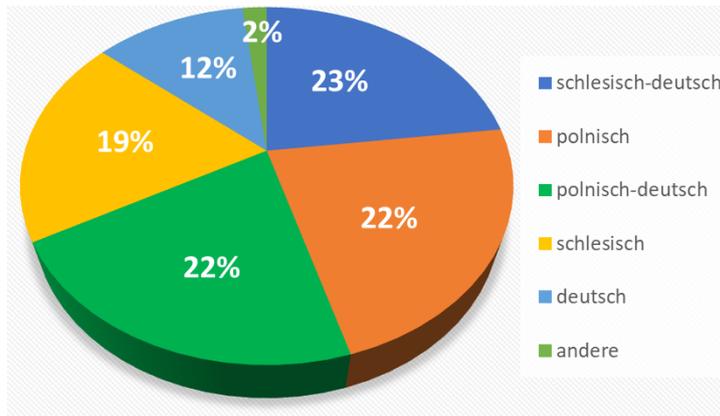


Abbildung 3. Deklarierte Nationalität/ethnische Zugehörigkeit.
(Die Befragten wählten oft zwei Antworten)

Die Mehrheit der Befragten fühlt sich der deutschen Minderheitsgemeinschaft zugehörig (130 Antworten).

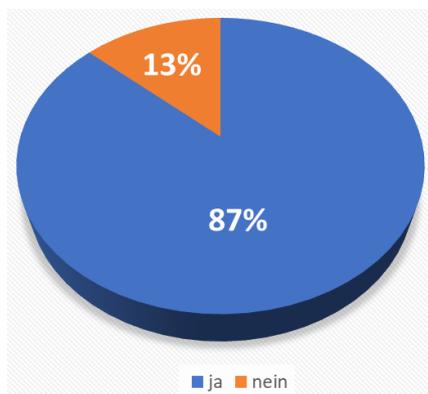


Abbildung 4. Gefühl der Zugehörigkeit zur deutschen Minderheitsgemeinschaft.

Die Mehrheit der Befragten lebt in der Woiwodschaft Opole, aus der 91 Personen stammen. Das nächste häufig genannte Woiwodschaft ist Schlesien, mit 33 Nennungen.

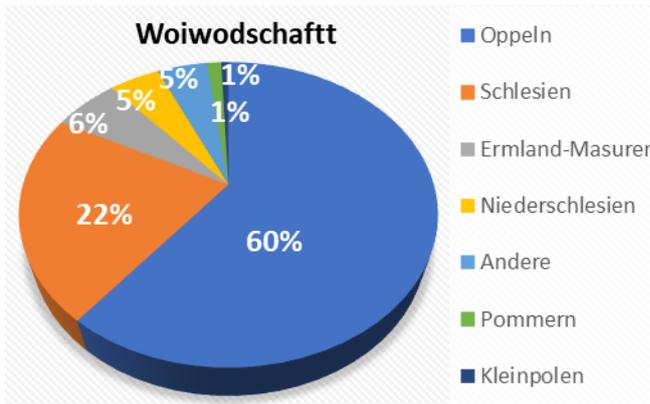


Abbildung 5. Wohnregion der Befragten.

Bezüglich der Deutschkenntnisse unter den Befragten ist das am häufigsten deklarierte Niveau „Grundkenntnisse“, die 50 Personen besitzen. Die Niveaus „Mittelstufe“ und „fortgeschritten“ wurden jeweils von 44 bzw. 33 Personen angegeben. Muttersprachliche Deutschkenntnisse auf fließendem Niveau wurden von 22 Umfrageteilnehmern angegeben.

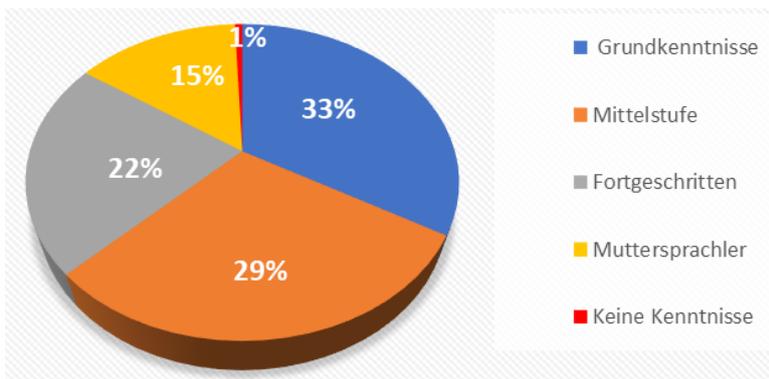


Abbildung 6.

Kenntnisstand der deutschen Sprache.

2. Herausforderungen und Probleme der Jugendlichen in Verbindung mit der Zugehörigkeit zur deutschen Minderheit.

Die lineare Analyse⁷ der Antworten auf **Fragen bezogen auf das Gefühl der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Jugendlichen der deutschen Minderheit**, im Kontext der Probleme und Herausforderungen, die mit der Zugehörigkeit zur Minderheit verbunden sind, ergab folgende Schlussfolgerungen:

⁷ Lineare Analyse: eine Technik, die verwendet wird, um zu bestimmen, ob eine Abhängigkeit zwischen zwei oder mehr Variablen besteht.

Zunächst wurden 130 Personen analysiert, die sich als Teil der Gemeinschaft der deutschen Minderheit fühlen. Unter den gemeldeten Problemen treten häufig Fragen der Diskriminierung, Stereotypen, mangelnder Toleranz und Akzeptanz auf (44 Antworten), die sowohl negative Einstellungen und negatives Verhalten seitens der Gesellschaft als auch institutionelle Maßnahmen, die die Minderheit marginalisieren (z. B. reduzierte Stunden für Deutsch als Minderheitensprache), umfassen.

Die Befragten erleben auch Ängste, sich zu ihrer Identität zu bekennen, sowie Sprachbarrieren in Bezug auf unzureichende Deutschkenntnisse (29 Antworten), die die Kommunikation und das Vermitteln kultureller Identität sowohl in sprachlicher als auch in generationeller Hinsicht erschweren.

Emotionale und praktische Erfahrungen, wie Zeitmangel, Stress im Zusammenhang mit der eigenen Identität oder Schwierigkeiten, soziale Unterstützung zu finden, sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil (11 Antworten). Es werden auch organisatorische und integrative Herausforderungen genannt, wie Mangel an neuen Mitgliedern, Befürchtungen vor dem Rückgang der jungen Generation und Probleme bei der Verwaltung von Minderheitsorganisationen. 42 Befragte dieser Gruppe gaben keine Probleme oder Herausforderungen im Zusammenhang mit der Zugehörigkeit zur deutschen Minderheit an.

Die Analyse der Antworten von Personen, die sich nicht mit der deutschen Minderheit in Polen identifizieren, zeigt, dass es in dieser Gruppe vereinzelte Fälle von Problemen gibt, die mit der Zugehörigkeit zu einer Minderheitsorganisation zusammenhängen, obwohl die Befragten die Zugehörigkeit nicht deklarieren. Innerhalb dieser Gruppe (20 Antworten von 150) wurden Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit mit Vertretern der deutschen Minderheitsorganisationen festgestellt, allerdings nur in drei Fällen. Außerdem weisen zwei Antworten auf Erfahrungen mangelnder Akzeptanz im Peer-Umfeld und im weiteren sozialen Kontext hin. Die Notwendigkeit, Deutsch zu beherrschen, wurde von zwei Befragten als Problem identifiziert. Allerdings meldete die Mehrheit dieser Gruppe (13 Personen) keine Probleme oder Herausforderungen im Zusammenhang mit der Zugehörigkeit zur deutschen Minderheit.

Aus diesen Ergebnissen lässt sich schließen, dass Diskriminierungserfahrungen sowohl bei Personen, die sich mit der deutschen Minderheit identifizieren, als auch bei denen,

die sich dieser Gruppe nicht zugehörig fühlen, auftreten. Die Vielfalt der Formen und Kontexte der Diskriminierung zeigt, dass es sich um ein komplexes Problem handelt, das Menschen unabhängig von ihrem Gefühl der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gemeinschaft betrifft.

Von den 150 Befragten antworteten 59 Personen bejahend auf die direkte Frage nach Erfahrungen mit Diskriminierung oder Intoleranz aufgrund ihrer Nationalität oder Ethnizität. 91 Befragte berichteten von keinen solchen Erfahrungen.

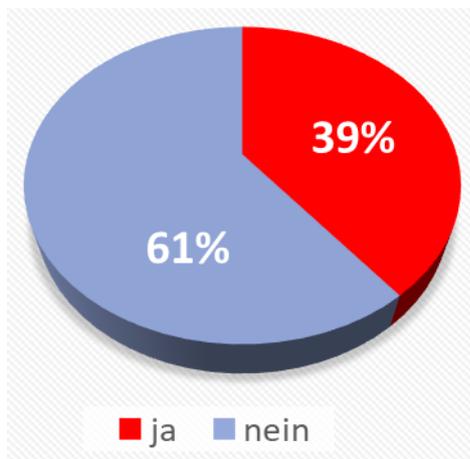


Abbildung 7.
Erfahrungen von Diskriminierung aufgrund der Zugehörigkeit zur deutschen nationalen Minderheit.

Im Kontext von Diskriminierungs- oder Intoleranzerfahrungen stellen sich die Antworten der Befragten je nach Altersgruppe wie folgt dar:

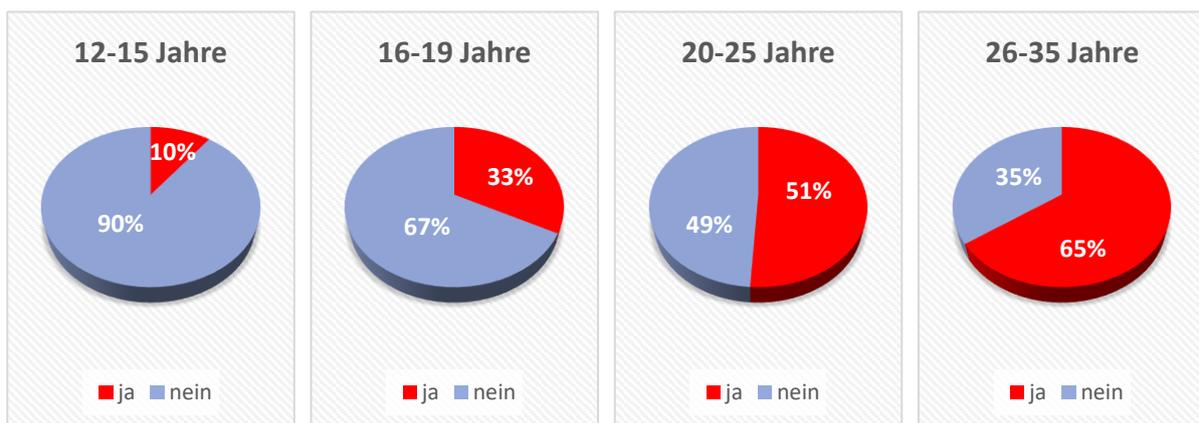


Abbildung 8. Diskriminierungsfälle in verschiedenen Altersgruppen.

Aus den Daten geht hervor, dass unter den Personen im Alter von 26-35 Jahren sowie 20-25 Jahren die meisten Diskriminierungsfälle verzeichnet wurden. Auch jüngere Altersgruppen, d.h. 16-19 Jahre und 12-15 Jahre, erleben Diskriminierung, jedoch in geringerer Anzahl

von Fällen. Diese Ergebnisse können darauf hindeuten, dass mit zunehmendem Alter die Wahrscheinlichkeit von Diskriminierung oder Intoleranz steigt.

Die Analyse der gemeldeten **Diskriminierungsfälle von Personen, die zur deutschen Minderheit in Polen gehören** (59 Antworten), offenbart vielschichtige Formen der Marginalisierung in verschiedenen Lebensbereichen, vom Bildungssektor bis zum sonstigen öffentlichen Raum. Im Bildungssektor wurden 32 Diskriminierungsfälle verzeichnet, darunter Beleidigungen, Spott und Ausgrenzung durch Schüler und Lehrer (in 3 Fällen). Häufig geht es auch um direkte Diskriminierung in Form des Verbots, die Minderheitensprache zu verwenden, oder negative Kommentare über die Herkunft. Diskriminierung im studentischen und akademischen Umfeld (in einem Fall wurde die Technische Universität Opole erwähnt) wurde in 3 Antworten festgestellt, was zeigt, dass das Problem sowohl jüngere als auch ältere Personen und Studierende betrifft.

Im sozialen Leben begegnen einige Mitglieder der deutschen Minderheit (insgesamt 20 Antworten) negativen Kommentaren, Spott und Beleidigungen, manchmal sogar von ihrem engsten Umfeld. Eine Person berichtete von körperlicher Gewalt (Schlägerei) im Zusammenhang mit der Verwendung der deutschen Sprache im öffentlichen Raum. Diskriminierung im sozialen Leben äußert sich auch durch "schiefe" Blicke, verbale Angriffe, die Verwendung nazistischer Symbole und "Hass". Im politischen Bereich äußert sich Diskriminierung nach Ansicht der Studienteilnehmer durch abfällige Äußerungen von Politikern, gesellschaftliche Duldung diskriminierender Aussagen und andere Handlungen, die auf die Marginalisierung der Minderheit abzielen, was oft als akzeptabel oder normativ angesehen wird und dadurch Spaltungen vertieft sowie das Gefühl der Isolation verstärkt.

Im Bereich des Internets und der Medien erlebt ein Teil der Befragten „Sticheleien“, Drohungen und Hassreden in sozialen Medien, werden des Nazismus beschuldigt und aufgefordert, das Land zu verlassen. Am Arbeitsplatz und in sozialen Organisationen wurden 6 Fälle von Diskriminierung registriert, darunter Mobbing und berufliche Ausgrenzung, einschließlich Kündigung aufgrund der Zugehörigkeit zur Minderheit.

Diese Meldungen zeigen, dass Diskriminierung ein komplexes Problem ist, das verschiedene Aspekte des Lebens von Minderheitsangehörigen beeinflusst, resultierend aus direkten diskriminierenden Handlungen sowie weitreichenden sozialen und kulturellen Prozessen. Dies erfordert einen systematischen Ansatz, eine Antidiskriminierung-Bildung, Förderung

von Vielfalt und Toleranz sowie die Anwendung wirksamer rechtlicher Maßnahmen zum Schutz der Rechte von Minderheiten, die Erstellung von Unterstützungs- und Interventionsstrategien umfassen würde.

3. Notwendige Änderungen und Initiativen zur Verbesserung der Situation der Jugend der deutschen Minderheit.

In den Antworten der Befragten auf die **Frage nach den erforderlichen Änderungen oder Initiativen zur Verbesserung der Situation der Jugend der deutschen Minderheit** wurden deutliche Tendenzen in ihren Vorschlägen beobachtet, die sich auf vier Schlüsselbereiche konzentrieren. Unter den 121 Befragten (die Frage betraf nicht die Altersgruppe 12-15 Jahre) haben 14 Personen auf diese Frage nicht geantwortet.

Im ersten Bereich liegt der Schwerpunkt auf Bildung und sprachlicher Entwicklung. Unter den Befragten ist die Überzeugung sichtbar, dass die Anzahl und Vielfalt der Bildungsprojekte, einschließlich Sprachcamps und verschiedener Formen der Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache, erhöht werden muss. Sie betonen die Notwendigkeit, die kulturelle und sprachliche Identität durch die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen, die Organisation von Workshops und die Förderung der deutschen Kultur zu stärken. Auch die Notwendigkeit der Organisation von Ausflügen, regelmäßigen Bildungs- und Kulturveranstaltungen, die den Horizont der Jugend der deutschen Minderheit erweitern und ihr Engagement im Leben der Minderheitengemeinschaft steigern können, wird hervorgehoben. (40 Antworten)

Soziale und kulturelle Integration ist ein weiterer Bereich, auf den die Befragten hinweisen, wobei sie die Bedeutung einer größeren Anzahl von externen Veranstaltungen, integrativen Ereignissen sowie Projekten betonen, die die Minderheit und die "Mehrheit" der Gesellschaft verbinden. Es wird auch die Notwendigkeit hervorgehoben zu zeigen, dass nationale Vielfalt ein Vorteil sein kann und dass die Zusammenarbeit zwischen der Minderheit und der Mehrheit beiden Seiten zugutekommen kann. (22 Antworten)

Der dritte Bereich betrifft organisatorische und finanzielle Unterstützung. Dies wird von 12 Befragten als entscheidend für die Verbesserung der Situation der Jugend der Minderheit angesehen, einschließlich Dezentralisierung, erhöhter Finanzierung von Projekten sowie besserer Kooperations- und Unterstützungsbedingungen vonseiten der zentralen und lokalen Behörden.

Schließlich werden die Förderung von Toleranz und der Kampf gegen Diskriminierung als grundlegende Maßnahmen angesehen, die alle anderen Initiativen begleiten sollten. Die Befragten weisen auf die Notwendigkeit von Maßnahmen hin, die das Bewusstsein für die Rechte von Minderheiten schärfen, Nationalismus verringern und kulturelle sowie regionale Vielfalt fördern. Es ist wichtig, auf eine Gesellschaft hinzuarbeiten, in der Vielfalt als Vorteil und nicht als Konfliktquelle angesehen wird. (12 Antworten)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Antworten darauf hinweisen, dass die Verbesserung der Situation der Jugend der deutschen Minderheit einen umfassenden Ansatz erfordert, der sprachliche und kulturelle Bildung, soziale Integration, organisatorische Unterstützung sowie die Förderung von Toleranz berücksichtigt. Dies stellt eine Herausforderung dar, die Engagement, Zusammenarbeit und angemessene Ressourcen erfordert, aber auch eine klare Vision für die Zukunft, in der die Jugend der deutschen Minderheit eine aktive Rolle in der Gesellschaft spielen kann, indem sie aus dem Reichtum ihrer Kultur und Sprache schöpft.

In diesem Kontext wurde auch eine Analyse der Antworten auf **die Frage nach möglichen Lücken im Angebot von Projekten und Workshops**, die von der deutschen Minderheit vorgeschlagen wurden, durchgeführt. Diese zeigte, dass die Mehrheit der Befragten (92 Personen) keine Lücken im aktuellen Angebot sieht, 7 Personen antworteten lediglich mit einem "-", was auf das Fehlen einer Meinung oder Schwierigkeiten bei der Beantwortung hinweisen könnte. Andere Antworten enthielten Bemerkungen wie "ich weiß nicht" (14 Befragte), was auf Unsicherheit oder mangelndes Wissen über bestehende Programme hindeutet.

Die Antworten, die auf mögliche Lücken im Angebot hinweisen (58 Personen), betonten spezifische Bereiche, die nach Ansicht der Befragten Verbesserungen oder Erweiterungen benötigen. Dazu gehörten Vorschläge wie die Notwendigkeit, die Anzahl und Vielfalt der Projekte zu erhöhen (25 Antworten). Die Befragten erwarten eine Erhöhung der verfügbaren Projekte, die thematisch vielfältiger und auf verschiedene Altersgruppen und Interessen zugeschnitten sind. Sie weisen auf die Notwendigkeit einer größeren Anzahl von kulturellen, bildungsbezogenen und Entwicklungsinitiativen hin, einschließlich solcher, die sich an ältere Jugendliche und Kinder richten.

Viele Antworten konzentrieren sich auf die Notwendigkeit, das Erlernen der deutschen Sprache sowie damit verbundene kulturelle Aktivitäten zu intensivieren. Die Befragten weisen auf einen

Mangel an Sprachkursen sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene hin und auf die Notwendigkeit einer größeren Anzahl von Bildungs- und Kulturreisen, die direkten Kontakt mit der deutschen Sprache und Kultur ermöglichen würden (22 Antworten).

Die Befragten erwarten eine größere Integration zwischen verschiedenen von der deutschen Minderheit bewohnten Regionen sowie zwischen verschiedenen Altersgruppen innerhalb der Minderheit. Sie schlagen auch die Notwendigkeit vor, eine größere Anzahl von integrativen Treffen und internationalen Reisen zu organisieren, die den Austausch von Erfahrungen und den Aufbau von Beziehungen zwischen den Mitgliedern der Gemeinschaft fördern würden (12 Antworten).

Einige Befragte betonen die Notwendigkeit, Veranstaltungen und Projekte näher am Wohnort der Befragten zu organisieren, auch in kleineren Ortschaften. Sie weisen auf die Notwendigkeit einer größeren Verfügbarkeit von Informationen sowie einer besseren digitalen Kommunikation hin, beispielsweise durch digitale Informationsplattformen (6 Antworten).

Zusammenfassend drücken die Befragten den Bedarf aus, die Anzahl und Vielfalt der Projekte zu erhöhen, eine größere Verfügbarkeit für verschiedene Altersgruppen und Interessen zu bieten sowie eine bessere Unterstützung seitens der Institutionen. Es zeichnen sich auch Wünsche nach mehr Integration, Innovation sowie Anpassung des Angebots an die Bedürfnisse bestimmter Gruppen und individueller Erwartungen ab. Einzelne Erwähnungen spezifischer Bedürfnisse wie psychologische Workshops oder literarische Projekte deuten auf ein Interesse an personalisierten und spezialisierten Entwicklungsformen hin. Es ist ein deutliches Bestreben zu erkennen, an Projekten teilzunehmen, die nicht nur sprachliche und kulturelle Fähigkeiten entwickeln, sondern auch persönliche, berufliche und soziale Entwicklung bieten.

4. Interessen der befragten Mitglieder der deutschen Jugend im Kontext der angebotenen Projekte und Schulungen.

In diesem Teil der Analyse wurden Antworten auf Fragen bezüglich des **Interesses an bereits bestehenden Projekten und Schulungen** berücksichtigt. Diese umfassen Bereiche wie soziale Fähigkeiten, Führung, Unternehmertum; die Rolle als Mentor oder Leiter von Projekten und Workshops für die Jugend der Minderheit; Teilnahme an regelmäßigen Treffen oder Diskussionsgruppen im Rahmen von Projekten oder Workshops; Teilnahme an internationalen Projekten; Engagement in der Jugendarbeit; journalistisches Schreiben,

Redaktionstrainings; Teilnahme an Projekten oder Workshops zur Verbesserung der Deutschkenntnisse oder die in deutscher Sprache durchgeführt werden.

Die Analyse der Antworten auf die Frage nach der Teilnahme an Projekten oder Workshops für die Jugend der deutschen Minderheit zeigte, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten (125 Personen) die Möglichkeit hatte, an solchen Unternehmungen teilzunehmen. 25 Personen gaben an, dass sie noch nie an einem solchen Projekt oder Workshop teilgenommen haben. Diese Ergebnisse deuten auf ein relativ hohes Engagement der deutschen Jugend in Initiativen hin, die auf sie ausgerichtet sind, was die Effektivität der bestehenden Programme bei der Erreichung ihrer Zielgruppe sowie ihr Interesse an diesen Unterstützungs- und Entwicklungsformen widerspiegeln kann.

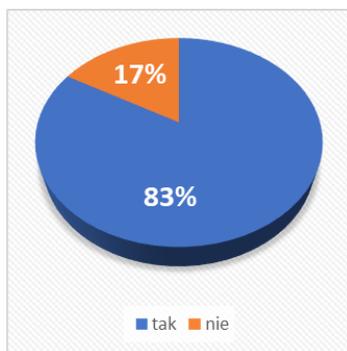


Abbildung 9.

Teilnahme an Projekten oder Workshops für die Jugend der deutschen Minderheit.

Die Analyse der Antworten auf die Frage nach Details zur Teilnahme an Projekten der Workshops für die Jugend der deutschen Minderheit offenbart eine Vielfalt an Erfahrungen. Unter den Befragten, die bestätigten, an Projekten und Workshops teilgenommen zu haben (125 Personen), gaben drei Personen keine Informationen an und antworteten mit einem Punkt, was auf eine Zurückhaltung bei der Informationsweitergabe hindeuten könnte.

Die Antworten der Befragten nennen konkrete Namen von Programmen und Daten ihrer Durchführung. Das am häufigsten genannte Projekt ist ELOm (56 Antworten), zusätzlich meldeten 11 Befragte die Teilnahme an der "Akademie", ohne den vollen Namen des Projekts anzugeben (vermutlich handelt es sich um die „Akademie Junger Führungskräfte“). Weitere genannte Projekte sind Sprachcamp (20 Antworten), ProElom (12 Antworten), Jugendpunkt (12 Antworten), Antidotum (11 Antworten), Jugendbox (10 Antworten), Jugendkonferenz (9 Antworten), Sommercamp (8 Antworten), Sprachkurse (5 Antworten) sowie einzelne Antworten zu: „Wiekie Ślizganie“ (Großes Rutschen), Jugendgala, City Bound Berlin.

Unter den genannten Projekten befinden sich verschiedene Ausgaben von ELOm und Sprachcamp, was zeigt, dass einige Teilnehmer mehrfach und in verschiedenen Jahren in diese Initiativen involviert waren, was die Fortsetzung ihres Engagements in Programmen für die Jugend der deutschen Minderheit widerspiegelt.

11 Befragte konnten sich nicht an die Namen der Projekte erinnern, an denen sie teilgenommen hatten.

Zusammenfassend zeigen die Antworten, dass es eine Gruppe von Befragten gibt, die aktiv an verschiedenen Arten von Projekten und Workshops teilnimmt, zum Nutzen ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung. Die vielfältigen Erfahrungen, die sie beschreiben, bezeugen das reiche Angebot an Programmen, die für die Jugend der deutschen Minderheit verfügbar sind.

Basierend auf der Analyse der Umfragedaten bezüglich des **Interesses an Projekten oder Workshops, die sich auf die Entwicklung sozialer Fähigkeiten, Führung oder Unternehmertum im Kontext der Jugend des BJDM konzentrieren**, ist eine deutlich positive Reaktion auf solche Initiativen erkennbar (99 von 121 Antworten). Die Befragten betrachten diese Projekte als wichtig für ihre persönliche Entwicklung, als Chance, praktische Erfahrungen zu sammeln und ihre Horizonte im privaten und beruflichen Leben zu erweitern. Unter den genannten Vorteilen dominiert der Glaube, dass das Erlernen neuer Fähigkeiten, insbesondere im Bereich der sozialen und unternehmerischen Kompetenzen, für die weitere Karriere und das Engagement in der deutschen Minderheitsgemeinschaft wichtig ist. Nach Ansicht der Befragten ermöglicht die Teilnahme an solchen Workshops nicht nur die Entwicklung eigener Fähigkeiten, sondern auch ein besseres Verständnis der deutschen Minderheit in der Region. Viele betonen, dass diese Projekte als Plattform für Treffen und Erfahrungsaustausch mit anderen Mitgliedern der deutschen Minderheit dienen können und als Gelegenheit, wertvolle Fähigkeiten zu erwerben, die in Zukunft genutzt werden können. Die Befragten weisen auch auf die Notwendigkeit einer Vielfalt im Trainingsangebot hin, betonen, dass jede Form der Entwicklung wünschenswert ist und die Workshops ein breites Spektrum an Interessen und Bedürfnissen der Jugend abdecken sollten. Sie betonen, dass solche Maßnahmen fortgesetzt und weiterentwickelt werden sollten, um jungen Menschen die notwendigen Fähigkeiten für eine aktive Teilnahme am sozialen und beruflichen Leben zu vermitteln.

Die restlichen wenigen Befragten äußerten ein deutliches Desinteresse. Dieses Desinteresse resultiert aus Freizeitpräferenzen, die besser ihren Bedürfnissen und Erwartungen entsprechen, sowie in einigen wenigen Fällen aus Skepsis bezüglich der Effektivität und Rentabilität früherer Initiativen dieser Art. Die Befragten betonen auch zeitliche Einschränkungen aufgrund anderer Verpflichtungen und das Fehlen von Ambitionen für Führungsrollen, mit der Präferenz, Teil einer Gruppe zu sein.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse ein starkes Interesse der BJDM-Jugend an Programmen, die soziale Fähigkeiten, Führung und Unternehmertum entwickeln, obwohl die Notwendigkeit hervorgehoben wird, solche Programme an die spezifischen Anforderungen und Erwartungen dieser Gruppe (d. h. der deutschen Minderheit) anzupassen. Dies unterstreicht die Bedeutung der Schaffung vielfältiger und flexibler Programme, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse junger Menschen, die zu der deutschen Minderheit gehören, eingehen.

Unter den 99 Befragten, die **an Projekten oder Workshops interessiert sind**, die sich auf die Entwicklung sozialer Fähigkeiten, Führung oder Unternehmertum im Kontext der deutschen Minderheitsjugend konzentrieren, gibt es eine Gruppe von 40 Personen, die ihre Bereitschaft erklärt haben, eine Mentoren- oder Führungsrolle zu übernehmen, und eine Reihe von Motivationen für ihre Wahl gezeigt haben. Vor allem drücken sie Selbstvertrauen und Kompetenz aus, was auf eine tief verwurzelte innere Motivation und den Glauben an ihre eigenen Fähigkeiten zur Ausübung solch wichtiger Rollen hindeutet (24 Antworten), oft unterstützt durch vorhandene Führungserfahrungen; einige Befragte hatten bereits zuvor Führungsrollen inne und scheinen bereit zu sein, diesen Weg fortzusetzen, in der Hoffnung, ihren Einfluss zu erweitern und zur Entwicklung Anderer beizutragen. Die Befragten zeigen auch den Wunsch, ihr Wissen und ihre Erfahrungen zu teilen, und weisen darauf hin, wie ihre Fähigkeiten genutzt werden können, um jüngere Mitglieder der Gemeinschaft zu unterstützen und zu fördern. Die Befragten sehen in dieser Rolle die Möglichkeit des persönlichen und beruflichen Wachstums, der Steigerung des Selbstvertrauens sowie der Verbesserung von Sichtbarkeit und Ansehen in der Gemeinschaft. Die Leidenschaft für die Arbeit mit Jugendlichen und die Bereitschaft, neue Herausforderungen anzunehmen, werden ebenfalls als Schlüsselfaktoren genannt, die sie zur Leitung von Projekten motivieren.

Zusammenfassend zeigen diese Motivationen ein tief verwurzeltes Engagement für die persönliche und soziale Entwicklung sowie den Wunsch, zum Gemeinwohl beizutragen.

Diese Antworten zeigen, dass die Befragten den Wert sowohl in der Entwicklung ihrer eigenen Fähigkeiten als auch in der Weitergabe an die jüngere Generation sehen. Dies ist ein positives Zeichen für die deutsche Minderheitsgemeinschaft, da es auf das Vorhandensein einer Gruppe von Personen hinweist, die bereit sind, aktiv teilzunehmen und zur Entwicklung der Gemeinschaft beizutragen. Die Befragten, die sowohl an Workshops als auch an der Mentoren-Rolle interessiert sind, können als potenzielle Führungskräfte in der deutschen Minderheitsgemeinschaft angesehen werden, entschlossen, nicht nur sich selbst, sondern auch andere zu entwickeln. Dieses Interesse könnte auf den Wunsch hindeuten, eine stärkere, integrierte Gemeinschaft durch die Entwicklung von Schlüsselfähigkeiten und das Teilen von Wissen aufzubauen.

Basierend auf der Analyse der Antworten zur **Frage nach dem Interesse an regelmäßigen Treffen oder Diskussionsgruppen im Rahmen von Projekten oder Workshops** zeigen die Antworten der Befragten eine unterschiedliche Einstellung zu dieser Art von Initiativen. Von den 87 Personen, die die Frage bejahten, äußerte ein signifikanter Anteil der Befragten (44 Personen) ausgeprägten Enthusiasmus und den Wunsch nach persönlicher Weiterentwicklung. Dies umfasst sowohl das Streben nach geistigem Wachstum als auch den Ausbau von Diskussionskompetenzen. Zudem betonten sie die Bedeutung der Interaktion mit anderen Angehörigen der deutschen Minderheit. Ein weiterer Teil der Interessierten (22 Personen) äußert jedoch Bedenken bezüglich zeitlicher oder logistischer Einschränkungen, wie Schwierigkeiten bei der Anreise oder Konflikte mit anderen Verpflichtungen. Sie schlagen eine Online-Teilnahme vor, die das Problem der Entfernung und Zugänglichkeit lösen könnte. Die restlichen Antworten enthalten oft keine detaillierte Begründung oder nur eine kurze Erwähnung, dass die Teilnahme von Thema, Zeit oder Termin des Treffens abhängig ist.

In der Gruppe der 53 Personen, die die Frage negativ beantworteten, wird das Fehlen von Zeit (20 Personen) am häufigsten als Hindernis für eine regelmäßige Teilnahme an Treffen genannt. Für 12 Personen ist dies keine attraktive Aktivität, was mit einem Mangel an Interesse an Diskussionsrunden oder Workshops zusammenhängt. 18 Befragte gaben keine konkrete Begründung für ihre Entscheidung an. Eine kleine Gruppe von drei Personen äußert die Meinung, dass das Umfeld von Diskussionsrunden von bestimmten Gruppen oder Meinungen dominiert wird, was ihr Gefühl der Ausgrenzung beeinflusst und die Möglichkeit, ihre eigenen Ansichten frei zu äußern, einschränkt.

Zusammenfassend ist das Interesse an regelmäßigen Diskussionstreffen unter den Befragten unterschiedlich. Es sind verschiedene Motivationen und Hindernisse erkennbar, von dem Wunsch nach Lernen und Entwicklung bis hin zu zeitlichen und logistischen Einschränkungen, mangelndem Interesse oder dem Gefühl der Ausgrenzung in Diskussionen. Diese Ergebnisse weisen auf die Notwendigkeit eines flexiblen Ansatzes bei der Organisation solcher Treffen hin, um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Erwartungen der Teilnehmer gerecht zu werden.

Die Analyse der gegebenen Antworten zur **Frage nach dem Interesse an der Teilnahme an internationalen Projekten** lässt erkennen, dass die Mehrheit der Befragten dieser Idee enthusiastisch gegenübersteht. Die überwiegende Mehrheit der 127 Befragten zeigt ein starkes Interesse an der Teilnahme an internationalen Projekten. 56 Befragte betonen, dass die Teilnahme an internationalen Projekten eine ausgezeichnete Gelegenheit ist, Kommunikationsfähigkeiten in der deutschen Sprache zu entwickeln sowie die deutsche Kultur und andere Kulturen zu verstehen und kennenzulernen, und ein wertvolles Erlebnis, das zum persönlichen Wachstum beiträgt, sowohl im beruflichen als auch im persönlichen Bereich. Die Teilnahme an internationalen Projekten wird von 29 Befragten als Gelegenheit gesehen, internationale Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen, und 11 Personen verbinden ihr Interesse an internationalen Projekten mit einer Leidenschaft für Reisen und das Entdecken neuer Orte. Einige Personen, die bereits Erfahrungen in solchen Projekten gemacht haben, äußern den Wunsch, erneut teilzunehmen, was auf eine positive Wahrnehmung dieser Erfahrungen hindeutet. In einigen Fällen betonen die Befragten, dass Entfernung, zeitliche und finanzielle Einschränkungen potenzielle Hindernisse für ihr Engagement in internationalen Projekten darstellen. Darüber hinaus gibt es eine Gruppe von 22 Personen, die trotz einer positiven Antwort auf die Frage nach dem Interesse an diesen Projekten keine Begründung für ihre Antwort lieferten.

Auf der anderen Seite gibt es eine kleinere Gruppe von Befragten (23 Personen), die eine Abneigung gegen die Teilnahme an internationalen Projekten äußern. Die Hauptgründe sind Zeitmangel (8 Antworten), berufliche Verpflichtungen und persönliche Einschränkungen (8 Antworten). Einzelne Personen weisen auf Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Reisen, Bedenken wegen sprachlicher oder kultureller Herausforderungen sowie Unbehagen bei der Beteiligung an internationalen Projekten hin.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse einen allgemeinen Enthusiasmus unter der Mehrheit der Befragten bezüglich der Teilnahme an internationalen Projekten, mit besonderem Schwerpunkt auf den Bildungs-, kulturellen und sozialen Vorteilen. Es gibt jedoch auch eine Gruppe von Personen, die aus verschiedenen Gründen Vorbehalte oder Abneigung gegen diese Art von Engagement äußern.

Bei der Analyse der Antworten der Befragten, die ein **Interesse an journalistischem Schreiben und redaktionellen Schulungen** äußerten (54 Personen), lassen sich einige Schlüssel motive feststellen. Vor allem weisen viele auf ihre Leidenschaft oder bereits bestehende Erfahrungen als Motivation hin. Die Befragten (25 Antworten) erwähnen oft, dass sie bereits Artikel geschrieben, als Redakteure von Schülerzeitungen gearbeitet haben oder einfach gerne schreiben. Dies deutet darauf hin, dass sie bereits eine gewisse Fähigkeitsbasis haben und den Wunsch, sich in diesem Bereich weiterzuentwickeln. Ein weiteres Motiv ist der Wunsch, Kompetenzen zu entwickeln und neue Fähigkeiten zu erwerben; einige Befragte geben an, dass das Schreiben von Artikeln oder die Teilnahme an redaktionellen Schulungen eine ausgezeichnete Möglichkeit sind, den Wortschatz zu erweitern, redaktionelle und schriftstellerische Fähigkeiten zu verbessern oder allgemeine Kompetenzen zu entwickeln (16 Antworten). Darüber hinaus geben einige Befragte (9 Personen), dass das Schreiben von Artikeln es ihnen ermöglicht, wichtige Informationen oder Gedanken mit einer breiteren Öffentlichkeit zu teilen. Dies kann besonders wichtig für Personen sein, die viel zu einem Thema zu sagen haben, sei es aufgrund eigener Erfahrungen, Interessen oder professionellen Wissens.

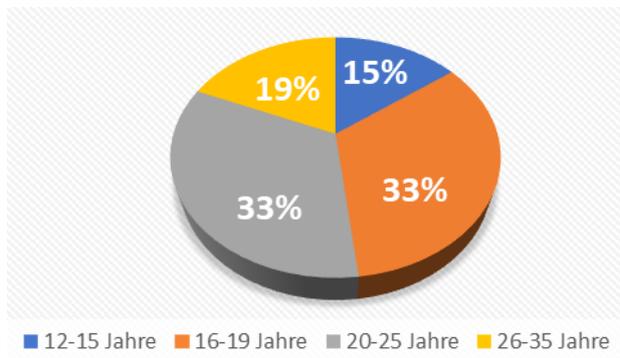


Abbildung 10. Interesse an journalistischem Schreiben und Teilnahme an redaktionellen Schulungen nach Altersgruppen.

Unter denjenigen, die negativ auf die Frage nach dem Interesse an journalistischem Schreiben und Teilnahme an Schreibschulungen antworteten (96 Befragte), sind die Hauptgründe: Mangel an Interesse am Thema (68 Antworten), das Gefühl, dass Schreiben nicht ihre Stärke ist

(32 Antworten), und in einigen Fällen mangelnde Kenntnisse der deutschen Sprache. Einige Befragte weisen auf mangelnde Zeit oder Motivation für diese Aktivität hin (11 Antworten). Einige glauben, dass es im Bereich des Journalismus bereits viele aktive Personen gibt und sehen keine Notwendigkeit, sich ihnen anzuschließen.

Zusammenfassend zeigen die Antworten, dass journalistisches Schreiben und redaktionelle Schulungen für einige attraktiv und vorteilhaft sind, für andere jedoch keine ansprechenden Aktivitäten oder passend zu ihren Fähigkeiten und Lebensprioritäten sind. Es ist deutlich erkennbar, dass die Entscheidung, sich in solchen Unternehmungen zu engagieren, von individuellen Dispositionen, Interessen sowie der Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten abhängt.

Bei der Analyse der Antworten der 90 Personen, die **Interesse an der Teilnahme an Freiwilligenarbeit** äußerten, lassen sich mehrere Motive für ihre Entscheidung identifizieren. Ein signifikanter Faktor, den 25 Befragte anführen, ist das altruistische Verlangen, anderen zu helfen, sowohl im Rahmen spezifischer Projekte als auch im weiteren Sinne der Unterstützung der Gemeinschaft. Für 21 Befragte wird Freiwilligenarbeit als Plattform gesehen, um neue Erfahrungen und Fähigkeiten zu erwerben, die für ihre persönliche und berufliche Entwicklung wichtig sind. Die Fortsetzung früherer Aktivitäten im Freiwilligendienst, die ein Ausdruck langfristigen Engagements ist, wurde von 17 Befragten hervorgehoben. Freiwilligenarbeit wird auch von 14 Befragten als Gelegenheit gesehen, soziale Beziehungen aufzubauen und Netzwerke zu erweitern. Andere, 10 Personen, äußern den Wunsch, an Freiwilligenarbeit teilzunehmen, vorausgesetzt, sie entspricht ihren persönlichen Vorlieben. Es gibt auch eine Gruppe von 13 Befragten, die ihre Bereitschaft zur Teilnahme an der Freiwilligenarbeit äußern, ohne eine Begründung für ihre Aussage anzugeben.

Unter den 63 Personen, die kein Interesse an Freiwilligenarbeit haben, ist der häufigste Grund, der von 29 Befragten genannt wird, ein Mangel an Zeit aufgrund von Verpflichtungen wie Arbeit oder Bildung. Einschränkungen im persönlichen Leben, wie das Gründen einer Familie oder andere persönliche Verpflichtungen, wurden von 8 Befragten als Hindernis für das Engagement im Freiwilligendienst genannt. Die Präferenz für Aktivitäten, die eine Vergütung bieten, was auf finanzielle Aspekte als wichtigen Faktor in ihrer Entscheidung hinweist, wurde von 5 Personen betont. Die übrigen Befragten weisen

auf ein mangelndes Interesse am Freiwilligendienst hin, vorhandene Verpflichtungen in anderen Formen von Freiwilligenarbeit oder frühere Erfahrungen mit Freiwilligenarbeit. Eine Gruppe von 10 Befragten liefert keine konkreten Gründe für ihre Abneigung zur Teilnahme.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Motivationen und Einstellungen gegenüber der Freiwilligenarbeit sowohl unter den Enthusiasten (87 Befragte) als auch unter den Desinteressierten (63 Befragte) unterschiedlich sind. In der ersten Gruppe überwiegt der Wunsch, selbstlos zu helfen und Fähigkeiten sowie soziale Beziehungen zu entwickeln, während in der zweiten Gruppe praktische Überlegungen wie zeitliche Einschränkungen und finanzielle Bedürfnisse vorherrschen. Diese Ergebnisse betonen die Bedeutung des Verständnisses für die verschiedenen Perspektiven der Jugend sowie der Kommunikation über die Vorteile des Freiwilligendienstes für die individuelle Entwicklung und die deutsche Minderheitengemeinschaft.

Die Analyse der Antworten auf die Frage nach dem **Interesse an der Teilnahme an Projekten oder Workshops zur Verbesserung der Deutschkenntnisse oder die in deutscher Sprache durchgeführt** werden, offenbart ein starkes Interesse unter 126 Befragten. 78 von ihnen äußern aktiv den Wunsch, ihre Sprachfähigkeiten zu entwickeln, und betonen die Bedeutung fließender Kommunikation in deutscher Sprache, sowohl im persönlichen als auch im beruflichen Bereich. Diese Befragten erkennen, dass ihre Deutschkenntnisse verbessert werden können, was sie motiviert, an verschiedenen sprachlichen Workshops und Projekten teilzunehmen. Für 12 Umfrageteilnehmer ist die Kenntnis der deutschen Sprache ein wichtiger Bestandteil ihrer nationalen und kulturellen Identität. Zusätzlich sehen 14 Befragte die Notwendigkeit eines regelmäßigen Kontakts mit der deutschen Sprache und halten die Teilnahme an solchen Unternehmungen für hilfreich bei deren Entwicklung.

Eine Gruppe von 22 Befragten gab keine Begründung für ihre positive Antwort auf die Frage an.

Bei der Analyse der Antworten von 26 Personen, die nicht an Projekten oder Workshops zur Verbesserung der Deutschkenntnisse oder die in deutscher Sprache durchgeführt werden, interessiert sind, geben 12 Befragte an, dass ihre Sprachkenntnisse bereits auf einem ausreichenden Niveau sind. Einige von ihnen haben ihrer Meinung nach fortgeschrittene oder sogar fließende Kenntnisse, was dazu führt, dass sie keinen Bedarf an zusätzlicher Schulung sehen. Interessant sind die Antworten dieser Befragten auf die folgende Frage

bezüglich der Aspekte der deutschen Sprache, die mit ihren Interessen verbunden sind oder die sie verbessern möchten. 22 der 26 Personen nennen Aspekte wie mündliche Kommunikation (12 Personen), fortgeschrittene Grammatik (8 Personen) und Textschreiben (6 Personen).

Zusammenfassend zeigt die Analyse ein breites Interesse an sprachlichen Projekten und Workshops unter der BJDM-Jugend. Diese Initiativen werden hauptsächlich als Gelegenheit für sprachliche, persönliche und kulturelle Entwicklung angesehen. In einigen Antworten wurde auch die Notwendigkeit betont, den Schwierigkeitsgrad der Workshops an die verschiedenen Sprachkenntnisstufen der Teilnehmer sowie an verschiedene Altersgruppen anzupassen. Es wurde hervorgehoben, dass eine solche Anpassung es jedem Teilnehmer ermöglicht, etwas Passendes für sich zu finden und eigene Sprachfähigkeiten effektiv zu entwickeln.

5. Erreichung bestimmter Ziele und Fähigkeiten durch die Teilnahme an Projekten und Schulungen.

Bei der Analyse der Antworten auf die Frage nach **den interessanten Aspekten der deutschen Sprache oder denen, die die Befragten verbessern möchten**, ist zu beachten, dass die Befragten die Möglichkeit hatten, mehrere Aspekte anzugeben. Die Befragten zeigen, dass der am meisten gewünschte Bereich für Verbesserungen die mündliche Kommunikation ist (122 Antworten), gefolgt vom Schreiben von Texten (54 Antworten), fortgeschrittener Grammatik (51 Antworten), Grundgrammatik (30 Antworten) und Wortschatz (3 Antworten).

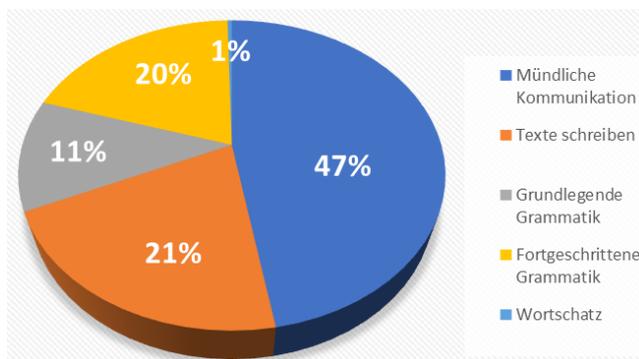


Abbildung 11.
Aspekte der deutschen Sprache,
die die Befragten verbessern möchten.

Mehrere Bereiche werden oft zusammen genannt, was darauf hindeutet, dass die Befragten sich auf die praktische Anwendung der deutschen Sprache sowohl im gesprochenen als auch im geschriebenen Wort konzentrieren möchten. Sowohl Grund- als auch fortgeschrittene

Grammatik sind ebenfalls wichtige Aspekte für viele Befragte, was auf den Wunsch hinweist, komplexere sprachliche Strukturen zu verstehen und sprachliche Präzision zu verbessern. Interessant ist auch die Erwähnung des Wunsches, freie Diskussionen in deutscher Sprache führen zu können, was auf ein Interesse an einem dynamischeren Sprachgebrauch in verschiedenen Kontexten hinweist. Einzelne Antworten beziehen sich auch auf Themen wie Wortschatz, Debattieren, Übersetzen, sprachliche Vergleiche, deutschsprachige Literatur und deutsche Dialekte. Dies zeigt, dass einige Befragte ein tieferes Verständnis der Sprache und ihrer verschiedenen kulturellen Aspekte suchen. Nur 3 Befragte geben an, dass ihre Deutschkenntnisse bereits ausreichend sind, was darauf hindeuten könnte, dass einige sich mit ihrem aktuellen Sprachniveau wohlfühlen.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die BJDM-Jugend sowohl an der Entwicklung praktischer Sprachfähigkeiten als auch an einem tieferen Verständnis der deutschen Sprache in einem breiten Spektrum interessiert ist. Dieses Interesse umfasst sowohl alltägliche Kommunikation als auch fortgeschrittene Sprachaspekte, was für die persönliche Entwicklung, Bildung sowie für die Bewahrung und Weitergabe des kulturellen Erbes wichtig sein kann.

Die Antworten auf die **Frage nach der Vertiefung des Wissens über deutschsprachige Länder und Gemeinschaften** zeigen, dass die Befragten an einer Vielzahl von Themen interessiert sind, von rechtlichen und politischen bis hin zu kulturellen und sozialen Aspekten.

Besonders hervorzuheben sind Themen, die mit der Geografie, Geschichte und Tourismus der deutschsprachigen Länder zusammenhängen (75 Antworten), was auf den Wunsch hinweist, das eigene Erbe kennenzulernen und die Rolle der deutschen Minderheit in einem breiteren europäischen Kontext zu verstehen, sowie Informationen über die deutsche Minderheitsjugend in verschiedenen Ländern der Welt zu erhalten. Viele Antworten beziehen sich auf den Wunsch, aktuelle soziale Probleme (64 Antworten) zu verstehen, die junge Menschen beeinflussen, sowie auf das Interesse an einem breiteren rechtlichen und politischen Kontext.

Darüber hinaus besteht ein deutlicher Bedarf an Informationen über das Hochschulwesen in Deutschland, akademische Austauschprogramme und Stipendienmöglichkeiten (68 Antworten), was auf die Bildungs- und Berufsaspirationen der Befragten hinweisen könnte. Die Befragten zeigen ein erhebliches Interesse an einer breiten Palette von Themen, darunter Politik (47 Antworten), Industrie und Wirtschaft (44 Antworten) sowie rechtlichen Fragen

(40 Antworten). Ihre Antworten deuten auf den Wunsch hin, ein tieferes Verständnis und Wissen über Themen im Zusammenhang mit dem Funktionieren deutschsprachiger Staaten und Gemeinschaften zu erlangen.

Erwähnungen von Industrie und Wirtschaft (44 Antworten) sowie Ökologie und nachhaltiger Entwicklung (20 Antworten) unterstreichen das Interesse an einem breiten Spektrum von zeitgenössischen Herausforderungen und Trends. Das Interesse an Kunst (45 Antworten), Musik (56 Antworten) und Literatur, die mit der deutschsprachigen Kultur verbunden ist (38 Antworten), könnte auf ein Interesse hinweisen, die eigenen künstlerischen und kulturellen Horizonte zu erweitern. Sport wurde von 36 Personen genannt.

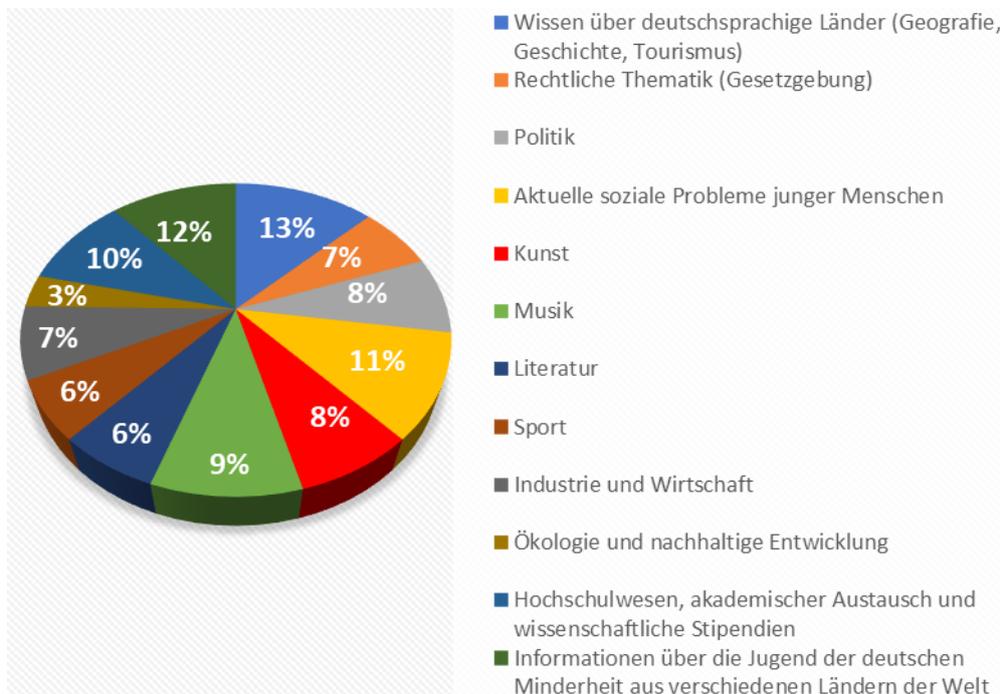


Abbildung 12. Informationen über einzelne Bereiche, die die Befragten interessieren.

Zusammenfassend zeigen diese Antworten, dass die deutsche Jugend in Polen vielfältige Interessen hat, die sowohl das kulturelle Erbe als auch aktuelle globale Fragen umfassen. Es scheint ein starkes Verlangen zu bestehen, nicht nur die Identität der deutschen Minderheit zu bewahren, sondern sich auch in einem breiteren sozialen und internationalen Kontext zu engagieren und sich am Dialog und an Aktivitäten zu beteiligen.

6. Bewusstsein der Befragten über die Verfügbarkeit von Projekten sowie von ihnen angewandte Methoden und Präferenzen zur Informationsbeschaffung über Projekte.

Dieser Teil enthält eine Analyse der Fragen zum Bewusstsein der Befragten über verfügbare Projekte und Schulungen, individuelle Methoden zur Informationsbeschaffung über diese sowie Präferenzen bezüglich des Erhalts von Informationen. Darüber hinaus werden Informationen wie für die Befragten interessante Projektformate, günstige Termine, Häufigkeit sowie der Zeitumfang, der die Befragten für Projekte aufwenden möchten, analysiert.

Die Analyse der Antworten auf die Frage nach dem persönlichen **Informationsstand über verfügbare Programme oder Projekte zur Unterstützung der BJDM-Jugend** zeigt ein vielfältiges Wissensniveau unter den Befragten. Ein signifikanter Teil von ihnen, insgesamt 48 Personen, was 32% der befragten Gruppe entspricht, gibt an, sich der Existenz solcher Initiativen nicht bewusst zu sein, was auf einen Mangel an Informationen oder begrenzten Zugang zu Ressourcen für diese Gruppe hinweisen könnte.

Bei der Analyse der Antworten bezüglich des Bewusstseins über die Existenz von Programmen oder Projekten zur Unterstützung der BJDM-Jugend zeigt sich, dass die Personen, die sich dieser Initiativen nicht bewusst sind, verschiedene Altersgruppen repräsentieren.

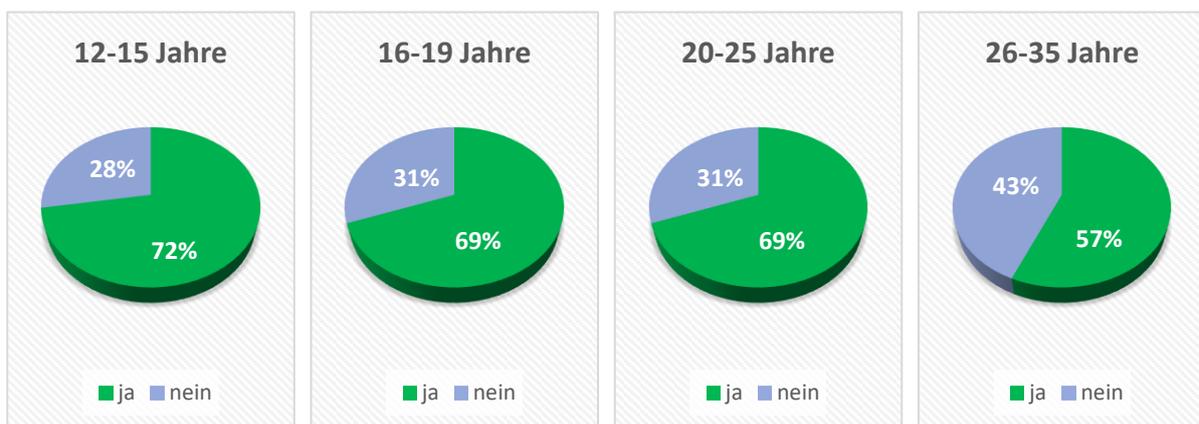


Abbildung 13. Informationsstand / Vorhandensein des Wissens über verfügbare Programme und Projekte nach Altersgruppen.

Personen, die sich der Existenz der genannten Projekte zur Unterstützung der deutschen Jugend in Polen nicht bewusst sind, geben an, dass ihre Hauptinformationsquelle soziale Medien sind, wie Facebook, Instagram, Gemeinschaftsgruppen auf Messenger oder WhatsApp sowie andere

Online-Ressourcen (28 Befragte). Es gibt auch eine kleinere Gruppe (11 Personen), die Informationen von Freunden, DFK oder in der Schule erhält, sowie eine Gruppe, die angibt, solche Informationen nicht zu beschaffen, wobei nur eine Person zugibt, nicht zu wissen, wo sie solche Informationen finden könnte.

Im Allgemeinen unterstreichen diese Ergebnisse die Notwendigkeit, die Bemühungen um ein besseres Informieren der deutschen Jugend über verfügbare Programme und Projekte zu verstärken. Eine Verbesserung der Kommunikation und Förderung der Werbung-Initiativen könnte helfen, eine breitere Gruppe junger Menschen zu erreichen und ihnen den Zugang zu Ressourcen zu ermöglichen, die ihre Entwicklung und Integration unterstützen können.

Es gibt jedoch auch eine Gruppe von Befragten, die 68% der Gesamtgruppe ausmacht (insgesamt 102 Personen), die gut über verfügbare Programme und Projekte informiert ist und spezifische Initiativen nennt, wie ELOm (64 Antworten), Jugendpunkt (33 Antworten), Akademie (27 Antworten), Sprachcamp (13 Antworten), proELOm (10 Antworten), Antidotum (10 Antworten), Jugendbox (10 Antworten), Mini-Projekte, Jugendzentrum, Sportcamp, Singcamp und andere. Die genannten Programme umfassen ein breites Spektrum an Aktivitäten, von Sprach- und Kulturworkshops bis hin zu Integrationsveranstaltungen und sportlichen Aktivitäten. Dieses Bewusstsein und die aktive Nutzung der verfügbaren Ressourcen durch einen Teil der Jugend zeigen, dass für Interessierte wertvolle Entwicklungsmöglichkeiten und Unterstützung vorhanden sind.

Zusammenfassend deuten die Ergebnisse auf die Notwendigkeit hin, die Bemühungen zur Steigerung des Bewusstseins über vorhandene Unterstützungsprogramme und -projekte unter der deutschen Minderheitenjugend zu intensivieren. Gleichzeitig gibt es eine Gruppe, die gut informiert ist und die verfügbaren Ressourcen nutzt. Dies unterstreicht die wichtige Rolle effektiver Kommunikation und Förderung solcher Initiativen, um einer breiteren Gruppe junger Menschen den Zugang zu verfügbaren Ressourcen und Möglichkeiten zu ermöglichen.

Unter den Befragten sind soziale Medien die **vorherrschende Informationsquelle**, wobei Facebook als Hauptplattform genannt wird, sowohl allgemein als auch durch Gruppen oder Kommunikationskanäle wie Messenger und Instagram, die ebenfalls erwähnt wurden, was zeigt, dass Jugendliche diese Plattformen häufig nutzen, um Informationen über Ereignisse und Initiativen zu erhalten (77 Antworten). Das „Internet“ wurde auch als Informationsquelle genannt, wobei die Befragten nicht spezifizierten, wo genau sie die Daten über verfügbare

Projekte und Workshops zur Unterstützung der deutschen Minderheitsjugend sammeln (18 Antworten).

Einige Personen betonten die Nutzung traditionellerer Online-Quellen, wie Websites, einschließlich der Seiten der Organisationen BJDM, TSKN oder Newsletter. Dies deutet darauf hin, dass Websites (10 Antworten) und E-Mail-Abonnements (7 Antworten) immer noch wichtig sind, um Informationen über Projekte und Workshops zu verbreiten. Freunde und aktive Personen in der Minderheitsgemeinschaft werden ebenfalls als wichtige Informationsquelle genannt (48 Antworten), was den Wert von sozialen Netzwerken und direkten Kontakten im Austausch von Wissen und Erfahrungen hervorhebt. Es gibt auch Hinweise auf Informationen, die durch Presse, Plakate, Schule oder Lehrer erhalten werden, was lokale oder traditionellere Methoden zur Förderung von Veranstaltungen widerspiegeln könnte. Ein interessanter Aspekt ist die Erwähnung spezifischer Personen, die zur Verbreitung von Informationen beitragen, was auf den Einfluss einzelner Führungskräfte und Aktivisten in der deutschen Minderheitsgemeinschaft hinweisen könnte.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse, dass die Jugend der deutschen Minderheit Informationen aus verschiedenen Quellen bezieht, wobei soziale Medien, Freunde und aktive Personen in Minderheitsorganisationen wie DFK, TSKN und BJDM eine dominierende Rolle spielen. Dies deutet auf die Notwendigkeit hin, diese Kanäle bei der Planung der Förderung von Veranstaltungen und Projekten zu nutzen sowie den Wert direkter Kommunikation und persönlicher Empfehlungen bei der Verbreitung von Informationen (Rolle der Multiplikatoren).

Die Analyse der **Präferenzen bezüglich der Kommunikationsformen zum Erhalt von Informationen über Projekte und Workshops** zeigt, dass soziale Medien bei den Befragten das größte Interesse erwecken, mit 127 Erwähnungen. Diese Kommunikationsform ist derzeit der dominierende Kanal, wahrscheinlich aufgrund ihrer Allgegenwart und direkten Reichweite in einem breiten Publikum. E-Mail ist ebenfalls ein starker Informationskanal, der von 64 Befragten bevorzugt wird, was auf seine Effektivität und seinen Wert bei der Übermittlung wichtiger Nachrichten hinweist. Die Website als Informationsquelle wurde 54-mal genannt, was bedeuten könnte, dass junge Menschen den Zugang zu komprimierten und detaillierten Daten an einem Ort schätzen.

Flyer, mit nur 10 Erwähnungen, scheinen in der digitalen Ära ein weniger begehrtes Kommunikationsmittel zu sein.

Diese Ergebnisse legen nahe, dass Organisatoren soziale Medien und E-Mails in ihren Kommunikationsstrategien priorisieren sollten, um effektiv die interessierten Personen zu erreichen. Obwohl Websites auch ein wichtiges Element sind, sollten sie eine Ergänzung zu digitalen Kanälen und nicht die einzige Quelle sein. Flyer sind möglicherweise nicht mehr das Schlüsselwerkzeug der Kommunikation, können jedoch in bestimmten Situationen oder lokalen Umgebungen Anwendung finden. Angesichts dieser Präferenzen können Organisatoren Informationen gezielter verbreiten und Teilnehmer effektiv zu ihren Veranstaltungen einladen.

Basierend auf der durchgeführten Analyse der Antworten **der Befragten zu bevorzugten Projektformen** kann festgestellt werden, dass die Teilnehmer verschiedene Projekttypen wählten, oft mehrere in einer Antwort. Zyklische Projekte erwiesen sich als am beliebtesten mit 79 Erwähnungen, was eine Vorliebe für regelmäßige und wiederholbare Engagementformen anzeigt. Eintägige Projekte waren ebenfalls von Interesse, mit 66 Angaben, was darauf hindeutet, dass viele Personen Projekte schätzen, die an einem Tag durchgeführt werden können, möglicherweise aufgrund von Zeitbeschränkungen oder dem Wunsch, in kurzer Zeit Kompetenzen zu erlangen. Wöchentliche Projekte wurden etwas seltener gewählt, mit 49 Erwähnungen, was auf die Bereitschaft hinweist, sich in längere Unternehmungen zu engagieren, aber immer noch unter Beibehaltung relativer Kurzfristigkeit. Andere Projektformen (12 Antworten), wie Wochenendprojekte, zweiwöchige Camps und Projekte, die 2-3 Tage dauern, wurden einzeln gewählt, was darauf hindeutet, dass obwohl weniger beliebt, immer noch eine Gruppe von Befragten offen für solche Projektarten ist.

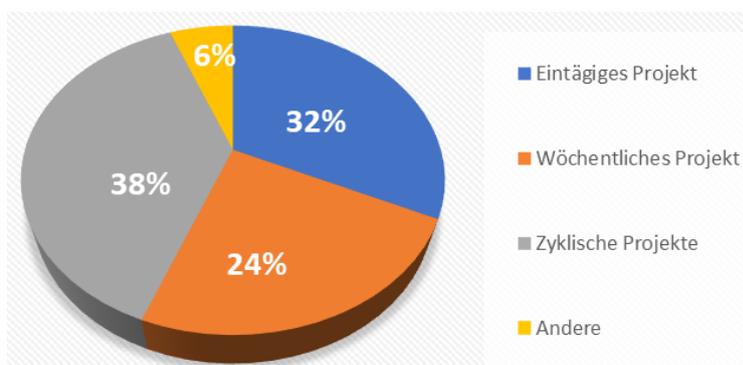


Abbildung 14. Bevorzugte Projektformen

Zusammenfassend wird deutlich, dass die Teilnehmer Vielfalt in Form und Dauer der Projekte bevorzugen, was die Organisatoren bei der Planung ihrer Aktivitäten berücksichtigen sollten, um ein attraktives Angebot für ein möglichst breites Publikum zu gewährleisten.

Auf die Frage nach den **Präferenzen bezüglich der Teilnahmeform an Projekten oder Workshops**, äußerten die meisten Befragten, genau 112 Personen, eine Vorliebe für Präsenzworkshops. Währenddessen gaben 38 Befragte an, dass sie eine Online-Teilnahme bevorzugen.

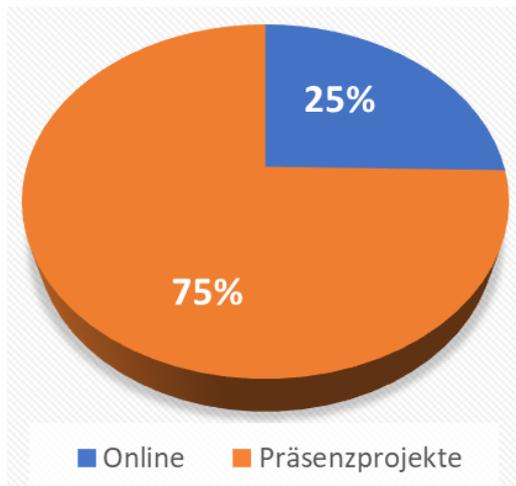


Abbildung 15.
Bevorzugter Modus des Projekts oder Workshops.

Die Präferenz für Präsenzworkshops durch die Mehrheit der Befragten könnte darauf hindeuten, dass sie persönlichen Kontakt, persönliche Interaktion sowie die Möglichkeit zum Aufbau direkter Beziehungen und zum Erleben der vollen Gruppendynamik schätzen, was in einer virtuellen Umgebung schwieriger zu erreichen ist. Die Gruppe, die die Online-Form wählt, tut dies möglicherweise aufgrund der Bequemlichkeit, Zeitersparnis im Zusammenhang mit dem Pendeln oder wegen anderer Verpflichtungen, die die Teilnahme aus der Ferne erleichtern. Die Online-Form kann auch attraktiv für Personen sein, die weit entfernt von den Orten wohnen, an denen die Präsenzworkshops stattfinden, oder für diejenigen, die die Flexibilität der Bildungsformen bevorzugen.

Die Analyse der Antworten auf die Frage **"Wann würdest du gerne an Projekten oder Workshops teilnehmen?"** zeigt unterschiedliche Präferenzen der Teilnehmer. Die meisten, nämlich 76 Befragte, zeigten Interesse an einer Teilnahme an Wochenenden. Eine solche Präferenz kann sich aus der größeren Verfügbarkeit von Freizeit an diesen Tagen ergeben, was es ihnen ermöglicht, sich in zusätzliche Aktivitäten ohne Kollision mit beruflichen

oder schulischen Verpflichtungen zu engagieren. 50 Befragte gaben die Ferien als bevorzugte Zeit für die Teilnahme an Projekten oder Workshops an, was darauf hindeutet, dass dieser Zeitraum von ihnen als idealer Moment zum Entwickeln von Fähigkeiten und zum Sammeln neuer Erfahrungen angesehen wird, wenn andere Verpflichtungen begrenzt sind. Deutlich weniger, nämlich nur 14 Befragte, wählten den Zeitraum des Schuljahres, was auf den Wunsch hinweisen könnte, solche Aktivitäten in den regulären Bildungsplan zu integrieren oder sie als Element der kontinuierlichen Entwicklung zu betrachten. Andererseits bevorzugten 10 Personen die Teilnahme an Projekten und Workshops während der Woche, was ihre Routine oder den Wunsch nach effektiver Nutzung der Arbeitszeit widerspiegeln könnte. Diese Ergebnisse zeigen, wie unterschiedlich die Präferenzen bezüglich der Organisation der Zeit für persönliche und berufliche Entwicklung sind, was die Notwendigkeit der Flexibilität bei der Planung solcher Bildungsinitiativen unterstreicht.

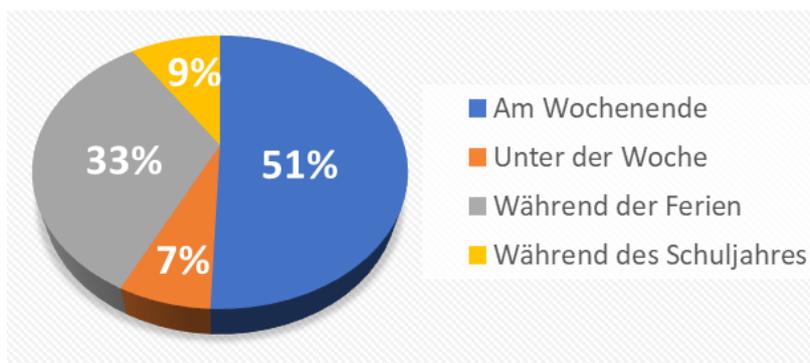


Abbildung 16.
Präferenzen bezüglich
der Zeitorganisation
für die Teilnahme an Projekten
und Trainings.

Die Analyse der Antworten der Befragten auf **die Frage nach der Bereitschaft, Zeit für Aktivitäten zugunsten der Jugend der deutschen Minderheit zu investieren**, zeigt ein vielfältiges Engagement unter den Befragten. Die Antworten reichen von symbolisch: 1 Stunde pro Woche bis zu engagierteren: 15-20 Stunden pro Woche oder sogar "so viel wie nötig". Die populärste Erklärung ist die Bereitschaft, 2-3 Stunden pro Woche oder 1–2-mal pro Woche teilzunehmen, was 60 Personen angaben. Es gibt auch eine Gruppe von 16 Befragten, die ihr Engagement in der Anzahl der Tage pro Monat angeben, von einem bis zu acht Tagen. Einige Personen (11 Antworten) erklären ihre Bereitschaft, hauptsächlich an Wochenenden Zeit zu opfern, während andere (6 Antworten) sich ausschließlich während der Ferien engagieren möchten. Wichtig ist auch der Faktor der Flexibilität, mit 7 Befragten, die angeben, dass ihr Engagement von der Art der organisierten Unternehmungen abhängt. Es ist bemerkenswert, dass 17 Personen angaben, keine Zeit für regelmäßige Teilnahme

an solchen Aktivitäten zu haben, obwohl es unter ihnen Personen gibt, die versuchen, Zeit an Wochenenden zu finden oder in Zukunft mehr Engagement zu planen.

Die Analyse der Antworten der Befragten auf die Frage nach der Bereitschaft, Zeit für Aktivitäten zugunsten der Jugend der deutschen Minderheit zu opfern, liefert interessante Einblicke in ihr Engagement. Zusammenfassend zeigen die gesammelten Daten, dass die Mehrheit der Befragten regelmäßiges, aber nicht zu zeitaufwändiges Engagement bevorzugt, mit einigen Ausnahmen, die die Bereitschaft zu erheblichem Zeitaufwand oder Anpassung an aktuelle Bedürfnisse ausdrücken. Dies weist auf die Existenz einer Grundlage für verschiedene Formen der Aktivität zugunsten der Jugend der deutschen Minderheit hin, von kurzen, einmaligen Aktionen bis hin zu regelmäßigem und intensivem Engagement. Diese Ergebnisse zeigen, dass die Bereitschaft, sich für die deutsche Minderheit zu engagieren, vielfältig ist und die Möglichkeiten und Bereitschaft, Zeit zu investieren, je nach individuellen Umständen, zeitlichen Möglichkeiten und persönlichen Präferenzen der Befragten unterschiedlich sind.

7. Das Wunschprojekt der befragten Mitglieder des BJDM.

Die Analyse von 102 Antworten zum **Wunschprojekt für die Jugend der deutschen Minderheit in Polen** zeichnet ein Bild von vielfältigen Interessen und Bedürfnissen dieser Gruppe. Die Befragten äußern ein starkes Interesse an Bildungsprojekten, die darauf abzielen, Wissen und Fähigkeiten zu entwickeln, einschließlich des Erlernens der deutschen Sprache, der Geschichte der von der deutschen Minderheit bewohnten Regionen und der Geschichte Deutschlands. Insgesamt betonen 39 Antworten die Bedeutung des Bildungs- und Entwicklungswertes solcher Initiativen.

Ein ebenso bedeutsamer Interessensbereich sind Integrationsprojekte und internationaler Austausch, die darauf abzielen, Begegnungen und kulturellen Austausch mit Mitgliedern der deutschen Minderheit sowohl in Polen als auch in anderen europäischen Ländern zu ermöglichen. Zu den Vorschlägen gehörten Integrationsreisen und Camps, was ein Interesse an der Verbindung von Lernen und persönlicher Entwicklung mit dem Kennenlernen anderer Kulturen und dem Knüpfen neuer Kontakte zeigt. Solche Projekte wurden in 39 Antworten genannt.

Etwas weniger, nämlich 19 Befragte, wiesen auf Projekte hin, die sich auf die persönliche Entwicklung konzentrieren und die Teilnehmer auf Herausforderungen des öffentlichen und politischen Lebens durch Simulationen und Workshops vorbereiten. Dies weist auf den Wunsch hin, kritisches Denken und Führungsqualitäten zu entwickeln.

Die verbleibenden 11 Antworten spiegeln individuelle Präferenzen und Interessen der Befragten an Projekten im Zusammenhang mit körperlicher Aktivität, Kunst, Modellbau, Musik, Natur, Kochen und dem Einfluss sozialer Medien auf die Gesellschaft wider.

Dennoch ist es wichtig, dass 48 Befragte sich nicht zu ihrem Wunschprojekt geäußert haben, was auf Unsicherheit oder einen Mangel an konkreter Vision in dieser Angelegenheit hinweisen könnte.

Zusammenfassend zeigen die Antworten, dass die Jugend der deutschen Minderheit ein breites Spektrum an Interessen hat, mit einem deutlichen Schwerpunkt auf Bildungs-, Integrations- und sozialen Kompetenzentwicklungsprojekten. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, vielfältige Programme zu schaffen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen und Erwartungen junger Menschen aus der Minderheit entsprechen.

8. Zusammenfassung der Breitband-Online-Studie.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen.

Ad 1. Metrik

Die Studie wurde unter 150 Mitgliedern der deutschen Minderheit durchgeführt, darunter 97 Frauen und 53 Männern. Die Teilnehmer zeichnen sich durch ein vielfältiges Gefühl ethnischer Zugehörigkeit und unterschiedliche Kompetenzniveaus in der deutschen Sprache aus. Die meisten Befragten stammen aus der Woiwodschaft Opole/Oppeln.

Ad 2. Herausforderungen und Probleme der Jugend im Zusammenhang mit der Zugehörigkeit zur deutschen Minderheit.

Schlussfolgerungen:

Aus den vorgelegten Studie-Ergebnissen lässt sich schließen, dass Diskriminierungserfahrungen sowohl bei Personen, die sich mit der deutschen Minderheit identifizieren, als auch bei denen, die kein Zugehörigkeitsgefühl zu dieser Gruppe haben,

auftreten. Die Vielfalt der Formen und Kontexte der Diskriminierung zeigt, dass es sich um ein komplexes Problem handelt, das Menschen unabhängig von ihrem Gefühl der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gemeinschaft betrifft. Diese Berichte deuten darauf hin, dass Diskriminierung ein umfassendes Problem ist, das verschiedene Aspekte des Lebens von Minderheitenangehörigen betrifft, als Ergebnis direkter diskriminierender Handlungen sowie weitreichender sozialer und kultureller Prozesse.

Empfohlene Maßnahmen:

Es ist sinnvoll, Maßnahmen und Veranstaltungen zu planen, die auf einem systemischen Ansatz zur Untersuchung des Problems basieren, einschließlich Antidiskriminierungsbildung, Förderung von Vielfalt und Toleranz sowie der Anwendung wirksamer rechtlicher Mittel zum Schutz der Minderheitenrechte und der Entwicklung von Unterstützungsstrategien für von Diskriminierung betroffene Personen sowie Interventionen im Falle ihrer Meldungen. Darüber hinaus wird empfohlen, Unterstützungs- und Beratungsplattformen für die Jugend der deutschen Minderheit zu schaffen, die ihnen helfen, Herausforderungen im Zusammenhang mit ihrer Identität und Zugehörigkeit zur Minderheit zu bewältigen.

Ad 3. Änderungen und Initiativen, die notwendig sind, um die Situation der Jugend der deutschen Minderheit zu verbessern.

Schlussfolgerungen:

Zusammenfassend zeigen die Antworten der Jugendlichen, dass eine Verbesserung der Situation der Jugend der deutschen Minderheit einen umfassenden Ansatz erfordert, der sprachliche und kulturelle Bildung, soziale Integration, organisatorische Unterstützung und die Förderung von Toleranz umfasst. Dies ist eine Herausforderung, die Engagement, Zusammenarbeit und entsprechende Ressourcen erfordert, aber auch eine klare Zukunftsvision, in der die Jugend der deutschen Minderheit eine aktive Rolle in der Gesellschaft spielen kann, indem sie aus dem Reichtum ihrer Kultur und Sprache schöpft.

Empfohlene Maßnahmen:

Die Analyse der Ergebnisse zeigt, dass es notwendig ist, die Anzahl und Vielfalt der Projekte zu erhöhen, ihre Verfügbarkeit und Innovation zu steigern sowie das Angebot an die Bedürfnisse bestimmter Gruppen und individueller Erwartungen anzupassen.

Ad 4. Interessen der befragten Mitglieder der Jugend der deutschen Minderheit im Zusammenhang mit Projekten und Schulungen, die vom Bund der Jugend der deutschen Minderheit in der Republik Polen (BJDM) angeboten werden.

Schlussfolgerungen:

Zusammenfassend lässt sich aus den gesammelten Antworten der Befragten ein umfassendes Bild der Aktivitäten und Einstellungen der Jugend der deutschen Minderheit in Polen erkennen. Es ist ein deutliches Interesse an der Teilnahme an verschiedenen Projekten und Workshops erkennbar, die zur persönlichen, beruflichen und kulturellen Entwicklung beitragen. Die Befragten betonen die Bedeutung von Programmen, die soziale Fähigkeiten, Führung und Unternehmertum entwickeln, was die große Bedeutung bereits geschaffener, vielfältiger und flexibler Programme unterstreicht, die den vielfältigen Bedürfnissen junger Menschen aus der deutschen Minderheit entsprechen. Die Jugend weist auf die Notwendigkeit hin, die Anzahl und Vielfalt der Bildungsprojekte zu erhöhen, einschließlich Sprachcamps und verschiedener Formen der Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache, sowie die Notwendigkeit, Reisen, regelmäßige Bildungs- und Kulturveranstaltungen zu organisieren, sowie die Bedeutung sozialer und kultureller Integration sowie organisatorischer und finanzieller Unterstützung.

Empfohlene Maßnahmen:

Indem man sich auf Schlüsselbereiche konzentriert, kann man die Erhöhung der Anzahl und Vielfalt der Bildungsprogramme empfehlen, insbesondere solcher, die sich auf das Erlernen der deutschen Sprache, Geschichte und Kultur konzentrieren, bei gleichzeitiger Anpassung an verschiedene Kompetenzniveaus und Altersgruppen. Ein weiterer Schritt könnte die Organisation von Veranstaltungen und Projekten sein, die interkulturelle Integration und Toleranz fördern, was zum Aufbau stärkerer sozialer Bindungen und zum Verständnis zwischen verschiedenen Gruppen beiträgt. Ebenso wichtig ist die effektive Integration von Jugendlichen aus verschiedenen Orten (dabei auch aus kleineren Ortschaften) und die Unterstützung lokaler Initiativen, die zum Aufbau einer stärkeren, integrierteren Gemeinschaft der deutschen Minderheit führen können.

Ad 5. Erreichen bestimmter Ziele und Fähigkeiten der befragten Teilnehmer durch die Teilnahme an Projekten und Schulungen.

Die Zusammenfassung der Studienergebnisse zeigt, dass die Teilnehmer den Wunsch äußern, sich in einer Vielzahl von Projekten und Workshops zu engagieren, die dazu dienen, verschiedene Ziele sowohl auf persönlicher als auch auf beruflicher Ebene zu erreichen. Die geäußerten Ambitionen zeugen von einem tiefen Wunsch nach kontinuierlicher Entwicklung, dem Aufbau wertvoller Beziehungen sowie einem effektiven Beitrag zur Entwicklung der deutschen Minderheitsgemeinschaft. Die Jugendlichen zeigen Interesse nicht nur an praktischen Sprachfähigkeiten, sondern auch an der Vertiefung ihres Wissens über die deutsche Sprache und Aspekte des Wissens über deutschsprachige Länder und Gemeinschaften in einem breiteren Kontext. Dieses Interesse umfasst die alltägliche Kommunikation sowie fortgeschrittene Sprachaspekte, was für die persönliche Entwicklung, Bildung sowie für die Bewahrung und Weitergabe des kulturellen Erbes von entscheidender Bedeutung ist. Diese Ergebnisse unterstreichen den Wunsch der BJDM-Jugend, ihre Horizonte und Kompetenzen zu erweitern, was einen bedeutenden Einfluss auf ihre Zukunft, sowohl im persönlichen als auch im beruflichen Bereich, haben kann.

Vorgeschlagene Empfehlungen:

Es ist wichtig, das Bildungsangebot auszubauen, das sich auf die deutsche Sprache, Kultur und Geschichte der deutschen Minderheit konzentriert, unter Berücksichtigung verschiedener Sprachkompetenzniveaus und kultureller Interessen. Ein wichtiger Aspekt ist die Anpassung von Zeit und Ort der Veranstaltung von Projekten und Workshops, um sie für ein möglichst breites Publikum zugänglich zu machen, unter Berücksichtigung ihrer zeitlichen und logistischen Einschränkungen.

Anmerkung: Es ist bemerkenswert, dass die Jugendlichen ein Bedürfnis nach Sprachschulungen äußern, obwohl diese oft von verschiedenen Organisationen der deutschen Minderheit bereits angeboten werden, sowohl in Präsenzform als auch im Fernunterricht. Daher könnte das Interesse an einem regelmäßigen Angebot zum Erlernen der deutschen Sprache auf eine bisherige Nichtnutzung dieses Angebots oder den Wunsch nach weiterer Nutzung hinweisen.

Ad 6. Bewusstsein der Befragten über die Verfügbarkeit von Projekten, Methoden und Präferenzen für das Sammeln von Informationen darüber.

Schlussfolgerungen:

Die Studie unter der BJDM-Jugend zeigt die dringende Notwendigkeit, Informations- und Bildungsmaßnahmen zu intensivieren, um das Bewusstsein für verfügbare Unterstützungsprogramme und -projekte sowie potenzielle Bereiche, in denen neue Angebote erstellt werden sollten, die direkt aus den Zielen der Satzung des BJDM hervorgehen, zu erhöhen. Die Ergebnisse zeigen, dass junge Menschen Informationen aus verschiedenen Quellen beziehen, sich jedoch nicht an den bestehenden Satzungstexten orientieren, weshalb es ihnen an Orientierung und Ideen mangelt, was sie vorschlagen könnten. Ihre Antworten zeigen, dass soziale Medien sowie persönliche und organisatorische Kontakte, wie DFK, TSKN oder BJDM, von besonderer Bedeutung sind. Das Interesse der Befragten konzentriert sich hauptsächlich auf eintägige und zyklische Projekte, was ihren Präferenzen für die Zeit entspricht, die sie für solche Aktivitäten aufwenden möchten. Die meisten Befragten bevorzugen eine regelmäßige Teilnahme an Projekten, die kein erhebliches zeitliches Engagement erfordern. Die dominierende Form der Treffen, die von der Mehrheit der Befragten gewählt wird, ist die Präsenzteilnahme.

Vorgeschlagene Empfehlungen:

Im Kontext der Förderung von Veranstaltungen und Projekten sollte die Rolle der direkten Kommunikation und persönlichen Empfehlungen nicht unterschätzt werden. Aktive Personen in Organisationen der deutschen Minderheit, wie DFK, TSKN oder BJDM, können als Informationsmultiplikatoren fungieren und effektiv eine breitere Zielgruppe erreichen. Es ist auch wichtig, die Form der Workshops an die verschiedenen Präferenzen der Teilnehmer anzupassen. Hybride Angebotsmodelle, die Elemente von Präsenztreffen und Fernbeteiligung kombinieren, können sowohl die Bedürfnisse derjenigen erfüllen, die direkten Kontakt bevorzugen, als auch derjenigen, die aus verschiedenen Gründen eine Online-Teilnahme wählen. Eine solche vielfältige und flexible Art der Kommunikation und Organisation von Veranstaltungen erhöht die Chancen auf eine erfolgreiche Einbindung der BJDM-Jugend und die Förderung wertvoller Initiativen. Darüber hinaus ist es wichtig, die in der Satzung formulierten Ziele unter den Mitgliedern des BJDM noch weiter zu verbreiten und ihnen

mögliche, wünschenswerte und von der Organisation definierte Handlungsbereiche und Angebotserstellung aufzuzeigen.

Ad 7. Das Traumprojekt der befragten Mitglieder des Verbands der Jugend der deutschen Minderheit.

Schlussfolgerungen:

Es besteht ein deutlicher Bedarf an Bildungsprojekten, die sich auf sprachliche, historische und kulturelle Entwicklung konzentrieren. Eine weitere Schlüsselbeobachtung ist das Interesse an integrativen Projekten und internationalem Austausch. Die Befragten zeigen auch den Bedarf an Projekten, die sich auf die persönliche Entwicklung konzentrieren und die Teilnehmer auf Herausforderungen im öffentlichen und politischen Leben vorbereiten. Darüber hinaus ist es bemerkenswert, dass es eine kleine Gruppe von Befragten mit sehr individuellen und einzigartigen Interessen gibt, wie körperliche Aktivität, Kunst, Modellbau, Musik und Natur. Zusammenfassend deuten diese Schlussfolgerungen auf die Notwendigkeit hin, vielfältige und flexible Programme zu schaffen, die den vielfältigen Bedürfnissen und Erwartungen der Jugend der deutschen Minderheit entsprechen. Sowohl gemeinsame als auch individuelle Interessen sollten berücksichtigt werden, um ein breites Spektrum an Entwicklungsmöglichkeiten und Bildungsangeboten zu gewährleisten.

Vorgeschlagene Empfehlungen:

Es wird empfohlen, dass die Organisatoren Programme entwickeln, die es der Jugend ermöglichen, die Geschichte Deutschlands, der von der deutschen Minderheit bewohnten Regionen sowie die Kompetenzen in der deutschen Sprache gründlich kennenzulernen und Projekte zu organisieren, die Treffen, kulturellen Austausch und den Aufbau neuer Kontakte sowohl in Polen als auch in anderen europäischen Ländern ermöglichen. Integrationscamps und Ausflüge können effektive Werkzeuge sein, um gegenseitiges Verständnis und Respekt gegenüber verschiedenen Kulturen aufzubauen. Projekte, die sich auf die persönliche Entwicklung konzentrieren, sollten sich auf die Entwicklung von kritischem Denken, Führungsqualitäten und effektiver Kommunikation konzentrieren.

Eine regelmäßige Bewertung der Wirksamkeit und des Einflusses von Projekten unter Berücksichtigung der Meinungen der Teilnehmer kann dazu beitragen, das Angebot

kontinuierlich zu verbessern. Die Ermutigung der Jugend, aktiv am Leben der Gemeinschaft teilzunehmen und Rollen als Führungskräfte und Mentoren zu übernehmen, ist entscheidend für die langfristige Entwicklung und das Wohlbefinden der deutschen Minderheit in Polen. Dies erfordert Engagement, Zusammenarbeit und angemessene Ressourcen, aber auch eine klare Zukunftsvision (und deren breitere Förderung), in der die Jugend der deutschen Minderheit eine aktive Rolle in der Gesellschaft spielen kann, indem sie aus dem Reichtum ihrer Kultur(en) und Sprache(n) schöpft.

Ende des Teils I der Studie (Breitbanduntersuchung, große Untersuchungsgruppe)

Teil II. Meinung der älteren Jugendlichen

a) Bewertung einer kurzen anonymen schriftlichen Umfrage bezüglich der bisherigen Teilnahme am Angebot des BJDM (Bund der Jugend der Deutschen Minderheit) und des Bedarfs an ähnlichen Angeboten in Zukunft

Die Bewertungen und Erwartungen wurden von den Befragten in Bezug auf sechs Kategorien des BJDM-Angebots auf einer Skala von 1 bis 5 Punkten formuliert. Die Teilnehmer waren eine Gruppe von 12 Personen (erwachsene Jugendliche im Alter von 20 bis 35 Jahren, teilweise Vorsitzende der BJDM-Kreise und der Jugendpunkte), die anschließend auch an einem fokussierten Gruppeninterview teilnahmen (Teil II.b). Die Befragung fand am 27.10.2023 im Jugendpunkt in Opole, in der Krupnicza Straße 15, statt. Die gestellten Fragen bezogen sich auf die Teilnahme an folgenden Veranstaltungen:

1. **Redaktionstraining Antidotum und ELOm-Training.** An diesen zwei Fortbildungsformen nahmen 5 der 12 Befragten teil. Sie bewerteten diese beiden Veranstaltungen hinsichtlich der Attraktivität des Programms, der Vermittlung neuer Inhalte/Fähigkeiten sowie der Qualität der Organisation und der Nützlichkeit des Trainings. Die Bewertung betrug **4,6 von 5 Punkten**. Eine Person von den 7, die an diesen Treffen nicht teilgenommen haben, möchte an einem ähnlichen Training teilnehmen, und eine andere Person wird wahrscheinlich teilnehmen.
2. **Der Wettbewerb Superstar**, auf den sich die nächste Frage bezog, wurde nur von 2 Personen bewertet, da von den 12 Befragten nur zwei daran teilgenommen haben, was aufgrund der Begrenzung dieser Veranstaltung auf musikalisch interessierte Jugendliche verständlich ist. Die gestellten Fragen bezogen sich auf den Erwerb neuer Fähigkeiten durch die Teilnehmer des Wettbewerbs, die Qualität der Organisation des Wettbewerbs und den Bedarf an solchen Veranstaltungen. Die Gesamtbewertung dieser Aspekte betrug **4,7 von maximal 5 Punkten**.
3. **Integrative Veranstaltungen wie Konzerte, gemeinsame Grillabende, Filmvorführungen, Autokino, Schlittenfahrten, Kartoffelfest, Stadtrallye, Adventstreffen und Weihnachtsmarkt.** An dieser vielfältigen Palette von Veranstaltungen nahmen 5 der 12 Befragten teil, was darauf hinweist, dass es immer noch ein ungenutztes Personen-Potenzial gibt, das bisher noch nicht mit dieser Reihe von Formen und Veranstaltungen vertraut ist. Die Personen, die an einer größeren

oder kleineren Anzahl dieser integrativen Formen teilgenommen haben, bewerteten, wie gut diese Formen ihre Erwartungen erfüllten, die Qualität ihrer Vorbereitung, den Nutzen und die Möglichkeit, während dieser Veranstaltungen Bekanntschaften zu schließen. Die Gesamtbewertung dieses Angebots betrug **4,8 von 5 Punkten**. In Zukunft würden die Studienteilnehmer gerne (erneut oder zum ersten Mal) an den genannten integrativen Veranstaltungen teilnehmen (5 Personen). Insbesondere wurden empfohlen: das "Kartoffelfest", das "Autokino" (aber laut einem Befragten nächstes Mal mit "besseren Filmen"). Auch die die „Schlittenfahrt“ und die „Stadtrallye“ waren es wert erneut organisiert zu werden.

4. Die nächste Frage bezog sich auf die Teilnahme an einem **literarischen Jugendprojekt**. An einer solchen Form nahm nur eine Person von den 12 teil, was bei kleinen Gruppen verständlich ist. Die Inhalte des Programms dieser Veranstaltung, ihre Organisationsqualität, die Zweckmäßigkeit, literarische Projekte zu organisieren, und die Möglichkeit, während eines solchen Angebots soziale Kontakte zu knüpfen, wurden insgesamt mit **5 von 5 Punkten** bewertet, und 2 der 12 an der Studie Teilnehmenden erklärten, dass sie in Zukunft daran teilnehmen möchten.
5. Die nächste Frage bezog sich auf die Teilnahme an **längeren Reisen (internationales Camp, Sportcamp, Gesangscamp, Sprachcamp)**. Detaillierte Fragen an die Teilnehmer bezogen sich darauf, wie gut die angebotenen Aktivitäten die Erwartungen der Teilnehmer erfüllten, ob sie währenddessen etwas Neues lernen konnten, die Qualität der Organisation der Reise und den Bedarf an solchen Aufhalten in Zukunft. Hier nahmen von den 12 Teilnehmern 2 Personen an einem solchen Angebot teil, und 3 möchten teilnehmen, darunter eine Person gerne an einem Sportcamp. Längere Reiseformate erhielten eine sehr hohe **Gesamtbewertung: 5 Punkte von 5**. Unter den Befragten ist zweifellos der Mangel an freier Zeit (Arbeit, Studium) für längere Reisen ein großes Hindernis. Dennoch lohnt es sich, solche Aktivitätsformen von Zeit zu Zeit anzubieten, angesichts der hohen Bewertung.
6. Das nächste Thema betraf die **„Jugendkonferenz“, die „Akademie für junge Leader“ und die „Gala der Jugendprojekte“**. Bei diesen drei Veranstaltungen nahm jeder der 12 Befragten an mindestens einer davon teil, insbesondere an der Gala der Jugendprojekte und der Akademie für junge Leader. Die gestellten Fragen bezogen

sich auf die Erfüllung der Erwartungen im Zusammenhang mit der Veranstaltung, das Erlernen von etwas Neuem, die Qualität der Organisation der Veranstaltung und ihre Nützlichkeit in Zukunft. Die Teilnehmer lobten insbesondere die Gala, die Jugendprojekte aus einem Jahr zusammenfasst, und die After-Party. Allen drei hier zu Beginn genannten Formen wurden insgesamt **4,8 von 5 Punkten** zugesprochen. Zwei der 12 Teilnehmer der Umfrage erklärten ihre Bereitschaft, erneut an derselben Form teilzunehmen.

b) Bewertung der Ergebnisse eines direkten Interviews bezogen auf die bisherige Teilnahme am Angebot des BJDM (Bund der Jugend der Deutschen Minderheit) und des Bedarfs an ähnlichen Angeboten in Zukunft

Die gleiche kleine Gruppe älterer Jugendlicher nahm anschließend am 27.10.2023 im Jugendpunkt in Opole, Krupnicza Straße 15, auch an einem fokussierten Gruppeninterview teil. Zu Beginn wurden die Teilnehmer gebeten, sich selbst als Mitglieder des BJDM zu definieren (Antworten: wir sind Jugendliche der deutschen Minderheit, oft zweisprachig, schätzen lokale schlesisch-deutsche Werte, die sie von zu Hause mitbringen, sind in ihren Gemeinden meist eine Minderheit der Gemeinschaft, aber in einigen Gemeinden die Mehrheit. Sie identifizieren sich mit der Region; Sympathisanten, die an Deutschland, deutsch-polnischen Beziehungen und der deutschen Sprache interessiert sind; Personen im Durchschnittsalter von ca. 16 bis 30 Jahren; Jugendliche, die die deutsche Sprache mögen und sich gerne engagieren). Auf die Frage nach den **Informationsquellen über das BJDM-Angebot** erhielten wir Antworten: „Soziale Medien, Facebook, Instagram, Freunde, Empfehlungen anderer Personen und dann Kontakt mit dem BJDM-Büro in Opole“. Auf die Frage nach der **Motivation zur Teilnahme am BJDM-Angebot** wurden Antworten gegeben:

- zufällige Einladung durch Freunde,
- Tatsache, dass die Veranstaltungen für Jugendliche und nicht für die ältere Bevölkerung der deutschen Minderheit bestimmt sind,
- Themen im Zusammenhang mit persönlicher Entwicklung,
- kostenfreies Angebot oder gegen eine symbolische Gebühr im Gegensatz zu teuren konkurrierenden Angeboten auf dem Markt,

- die Tatsache einer (symbolischen) Gebühr, weil das Training dann wertvoller erscheint,
- erfolgreich realisierte Projekte in eigenen Gemeinden, manchmal von Dorfvorstehern ausgezeichnet, motivieren zu weiterem Engagement,
- Wunsch nach Kontakten, Zusammenarbeit, Zugang zu neuen Informationen,
- aktiver DFK-Klub am Wohnort und daher Zugang zu Informationen über den BJDM.

Auf die Frage **nach einem möglichen persönlichen Interesse an einer zukünftigen Teilnahme an den Aktivitäten der Sozialkulturellen Gesellschaft der Deutschen (z.B. DFK) und des Verbands der Deutschen Sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen (VDG)** erhielten wir Antworten:

- sehr gerne, wegen der großen Möglichkeiten, die lokale Gemeinschaft zu beeinflussen,
- ja, aufgrund guter Vorbilder, z.B. Rudolf Urban, Rafał Bartek,
- ja, aufgrund der Identifikation mit den Werten und Menschen der deutschen Minderheit in Polen/Schlesien/in meiner Region,
- ja, aufgrund der Identifikation mit regionalen Werten,
- ja, zur Verbesserung sozialer und beruflicher Kompetenzen, und als gut investierte Zeit,
- ja, weil man z.B. bei der Arbeit mit der deutschen Jugend in Polen positive, kreative Integrationseffekte sieht (Arbeit in lokalen BJDM-/Jugendpunkt-Kreisen).

Der Hauptteil des Interviews umfasste Fragen nach Erwartungen bezüglich der BJDM-Angebote, auf die folgende Antworten erteilt wurden:

1. Was wählen Sie am häufigsten aus dem BJDM-Angebot?

- Ich nehme selten teil, aber mir gefällt die Gala, die alle Projekte zusammenfasst, sehr gut. Dort erfahre ich alles über alle Projekte. Ich sehe sofort die Ergebnisse. Das hat einen sehr offiziellen Charakter, jeder muss in Abendkleidung kommen. Danach gibt es auch einen jugendlichen Akzent während des „After“, es gibt die richtige Musik und Power.
- Ich bin heute das erste Mal bei diesem Projekt und diese Frage betrifft mich nicht, denn ich habe noch nichts ausgewählt.

- Ich bin auch das erste Mal hier.
- „Kartoffelfest“ klingt für mich ansprechend.
- „Großes Rutschen“, ich hatte noch keine Gelegenheit dabei zu sein, aber ich hoffe, das ändert sich.
- Ich bin zum zweiten Mal bei einer Veranstaltung. Letztes Jahr habe ich an der „Akademie“ teilgenommen. Es hat mir sehr gut gefallen, also habe ich beschlossen, wieder teilzunehmen. Ich bereue es bisher nicht. Leider gibt es Anfahrten. Ich komme aus Jelcz in Niederschlesien.
- In meinem Fall sind es charitative Aktionen, besonders „Großes Rutschen“. Und andere Wohltätigkeitsinitiativen.
- Ich wähle meistens Schulungen. Vor zwei Jahren war ich auch bei der „Akademie“, vor drei Jahren an einem ähnlichen Training wie die „Moderatorenschulung“ dabei.
- Persönliche Entwicklung
- Reisen nach Köln und Brüssel, auch wenn sie teurer sind, würde ich teilnehmen. Man könnte sie öfter und sogar etwas teurer anbieten, damit immer Plätze frei sind, denn für 200 PLN gibt es eine solche Reise einmal im Jahr, viele Interessenten, also vielleicht doch öfter und zu einem höheren Preis organisieren. Meiner Meinung nach wäre das Interesse immer noch da.
- Ich habe auch mehrmals am „Großen Rutschen“ teilgenommen.
- Ich war im Chor der deutschen Minderheit, aber ich weiß nicht, ob er vom BJDM veranstaltet wurde. Ich habe dort mehrere Jahre gesungen. Ansonsten nehme ich oft an Veranstaltungen des Hauses der deutsch-polnischen Zusammenarbeit teil. Projekte verschiedener Institutionen der deutschen Minderheit ergänzen sich oft.

2. Wünschen Sie sich noch ein anderes Angebot?

- Entwicklungstrainings, in der Nähe von uns - man kann viel lernen, neue Leute kennenlernen, sitzen, zuhören, sich an die Studienzeit erinnern.
- Filmveranstaltungen, „Autokino“, Kino unter freiem Himmel.
- „Kartoffelfest“ ist großartig.

- Ich weiß nicht, ob ich darüber sprechen kann, denn das ist keine BJDM-Veranstaltung, aber: Adventskonzerte.
- „Gala“ ist die beste Veranstaltung.
- Ich bin ein großer Fan von „Oktoberfesten“, ich bin sehr dankbar für solche deutsch-kulturellen Veranstaltungen.
- Unterhaltung im Zusammenhang mit dem Jahreskalender, mit einem bestimmten Fest.
- „Oktoberfest“ ist eine besondere Veranstaltung, weil nur Leute kommen, die miteinander und mit dieser Kultur verbunden sind, und es gibt keine zufälligen Teilnehmer, alles passiert in einer „mega-kultivierten“ Gemeinschaft.
- Das zeichnet diese Veranstaltungen aus, sie sind anders, super, wir fühlen uns wie zu Hause.
- Bei BJDM-Veranstaltungen ist es sicher [es kommt zu keinen Ausschreitungen].
- Was die „Oktoberfeste“ angeht, gibt es einen gemeinsamen Nenner: z.B. Männer tragen karierte Hemden und Frauen kommen in Dirndl, und das unterscheidet sie von typischen Dorffesten, wo es Musik, Alkohol und Hefegebäck gibt. Hier wird zusätzlich ein Dresscode eingehalten.
- Ich habe letztes Jahr zum ersten Mal an der „Akademie“ teilgenommen und es hat mir auch sehr gut gefallen. Die Gala der Jugendprojekte war auch sehr nett.

3. Was gefällt Ihnen weniger am BJDM-Angebot oder muss nicht unbedingt wiederholt werden?

- Es ist schwer zu sagen, denn jeder findet etwas für sich.
- Das Angebot ist so breit, dass man wählen kann.
- Wenn uns etwas nicht gefallen hat, haben wir es nicht gewählt und wissen nicht, was uns daran nicht gefallen hat.
- Wenn möglich, bitten wir darum, dass zu Beginn des Jahres ein Veranstaltungskalender angegeben wird, damit man früher planen kann. Ich musste auf viele Veranstaltungen verzichten, weil ich zu spät davon erfahren habe. Ich versuche, Facebook zu überprüfen, um über Veranstaltungen informiert zu sein, aber meine Pläne waren bereits früher

festgelegt und ich konnte nicht an etwas teilnehmen, das mich sehr interessiert hat, wie z.B. das „Autokino“.

**4. Und wie weit im Voraus sollte das Angebot bekannt gegeben werden?
Zum Beispiel: Was ist für das nächste Halbjahr geplant?**

- von Zeit zu Zeit eine „Erinnerung“ daran, was geplant ist,
- alle sechs Monate und von Zeit zu Zeit eine Nachricht mit Erinnerung,
- abhängig von der Veranstaltung, einige können nicht viel früher geplant werden,
- wenn bekannt ist, dass etwas stattfindet, sollte der Tag, die Uhrzeit und der Ort kurz angegeben werden, und später mehr Details zu der Veranstaltung und ein Link.

5. Bitte geben Sie Themenvorschläge für das nächste Jahr (2024) an. (Etwas Neues, das es noch nicht gab, aber auch das, was es schon gab und was gut war).

- Es gibt eine Veranstaltung: „Wiener Christkindlmarkt“, Besuch von Weihnachtsmärkten. Viele Menschen mögen das.
- Ein Thema im Zusammenhang mit deutscher Automobilindustrie, ein Treffen von aktuellen und alten Fahrzeugen aus Deutschland.

6. Bitte geben Sie Vorschläge bezüglich der Form und Methoden der Veranstaltungen an?

- Online- und Präsenzangebote
- Workshops in kleineren Gruppen
- Präsenztreffen sind besser, man muss zwar anreisen und einen Raum haben, aber sie sind effektiver.

7. Haben Sie Anmerkungen zu den Veranstaltern? [Worauf legen Sie Wert, wenn es um die Personen geht, die das Angebot vorbereiten und durchführen? Sollen es immer externe Profis sein, würden Sie manchmal selbst solche Schulungen durchführen wollen oder tun Sie das bereits in lokalen Gruppen/Jugendpunkten?]

- Meiner Meinung nach ist es in Ordnung organisiert: Es sind immer Personen, die mit dieser Gemeinschaft [der deutschen Minderheit] verbunden sind, also können sie sich in unsere Situation, unsere Position hineinversetzen.

- Sie versuchen, etwas Neues zu vermitteln. Das sind WIR aus der Zukunft, die schon alles wissen.

[Ziehen diese Personen Sie an, oder sind Sie unabhängig von ihnen hier, wegen Ihrer eigenen Gesellschaft?]

- Mich hat dieses spezielle Angebot überzeugt, weil die Referenten schon früher bekannt waren, es waren bekannte Personen, sogar kann man sagen „polenweit“, nicht nur hier, und es war klar, dass es Profis sind.
- Vor 2 Jahren, als die „Akademie“ stattfand, wurde gesagt, dass Tomasz Grzyb kommen würde, der uns Informationen darüber schickte, wer er ist. Wenn ich weiß, wer er ist, dann interessiert das die Teilnehmer. Z.B. moderierte Herr Antosiewicz eine Debatte, er kam von außerhalb aus einem anderen Umfeld, war aber ein Profi und kam auch zum zweiten Mal wieder zu uns. Er moderierte und kam zurück, also muss ihm auch etwas gefallen haben. Man kann versuchen, Spezialisten auch außerhalb der deutschen Minderheit zu gewinnen.

8. Spielt die deutsche Sprache eine Rolle während der Veranstaltungen?

- definitiv.
- Je mehr Deutsch, desto besser für mich.
- Auch für mich, je mehr Deutsch, desto besser.

[Wer ist dafür? Bitte heben Sie die Hand, wenn Sie mehr Deutsch in den Schulungen wünschen. Über 3/4 wünschen sich mehr Deutsch.]

- Leute außerhalb der Minderheit denken, dass hier alles auf Deutsch angeboten und durchgeführt wird. Und dass ich hier teilnehme, weil ich Deutsch „spreche“ und alles verstehe, aber so ist es nicht.
- Tatsächlich ist unser Deutsch ein bisschen am Rand, gemischt mit Schlesisch, es ist nicht literarisch, aber kommunikativ.
- Wenn jemand es nicht kann, es nicht versteht, dann weiß ich nicht, ob es Sinn macht, auf Deutsch zu bestehen, aber andererseits ist diese Sprache das, was uns unterscheidet. Schwer zu sagen.

- Ich habe ähnliche Gedanken, denn es stört mich, wenn alles auf Deutsch ist. Weil ich mich nicht so gut in Deutsch verständige und für mich ist das vielleicht nicht abschreckend, aber stressig, und ich überlasse es denen, die sich besser [auf Deutsch] verständigen können als ich. Aber trotzdem mag ich diese Sprache, ich mag sie hören usw. Aber wenn von vornherein festgelegt wird, dass ich auf Deutsch sprechen muss, dann motiviert mich das nicht, es stresst mich sehr. Ich denke, es gibt mehr Leute wie mich.
- Es sollte "halb und halb" sein, und bei Veranstaltungen sollte betont werden, wenn ein "Fest" nur auf Polnisch veranstaltet wird – darüber informieren, damit Leute, die nur Grundkenntnisse des Deutschen haben, auch kommen.
- Schreiben Sie doch, dass „Deutsch willkommen, aber nicht erforderlich ist.“
- Ich denke, als Minderheit können wir uns nicht von Leuten abschotten, die nicht auf Deutsch kommunizieren können, auch wenn sie sich engagieren wollen.
- Wir wollen den BJDM und die deutsche Kultur fördern
- Verschiedene Veranstaltungen haben verschiedene Ziele und benötigen unterschiedliche Intensität der deutschen Sprache.

9. Ist die polnische Sprache wichtig und notwendig während der Veranstaltungen?

Antwort:

Wie oben schon gesagt wurde.

10. Nehmen Sie an der Gestaltung des BJDM-Angebots teil/würden Sie daran teilnehmen wollen? [Möchten Sie öfter danach gefragt werden?]

- Jedes Projekt endet mit einer Auswertung, also man kann sagen, was gefallen hat, was nicht und was man in Zukunft ändern möchte. Ich denke, das ist bereits gut gelöst.

11. Welchen Einfluss kann Ihr Engagement im BJDM auf Ihre Zukunft haben?

[Haben Sie in Ihrer Freizeit die Möglichkeit, sich stärker im BJDM zu engagieren? Ist es für Sie attraktiv und würden Sie in der Zukunft Zeit finden, das BJDM-Angebot persönlich zu gestalten, sich zu engagieren, die Aufgabe zu übernehmen Trainingsformate zu entwerfen, aufzutreten, in der Gruppe etwas zu planen und umzusetzen?]

- Ich frage mich, ob eine solche Zusammenarbeit mit anderen Orten, außerhalb dieses kulturellen Kreises, dieses lokalen in Oberschlesien, zum Beispiel mit meinem Landkreis und meiner Gemeinde, möglich wäre. Einfach ein bisschen aus dem Rahmen treten, damit die BJDM-Teilnehmer aus Schlesien zu uns [außerhalb Schlesiens] kommen und dort ein Projekt umsetzen. Das ist sehr motivierend für mich, so etwas zu machen, und ich würde es gerne vorschlagen, aber ich fühle, dass hier alles in seinem eigenen Saft geschlossen sein will und ich habe Bedenken, das Thema anzusprechen.
- Wir wissen nicht, wie es mit BJDM in anderen Landkreisen aussieht, zum Beispiel weiß ich nicht, wie viele Veranstaltungen es in Neisse [Nysa] gibt, obwohl das mein Landkreis ist.

[Dort gibt es keine Jugendgruppe, die nächste ist in Biała (Zülz).

- Aber es geht um die Tatsache, dass die deutsche Minderheit etwas in Neisse organisiert. Wenn ich jemandem aus dem östlichen Teil der Woiwodschaft Opole sage, dass ich aus dem Landkreis Neisse komme, hören sie automatisch auf, zu „godać“, „rządzić“ und beginnen nett [Standardpolnisch/Deutsch] zu sprechen, weil sie denken, dass ich nur ein wenig Schlesisch spreche oder gar nicht.

[Sicherlich sollte man sich daran erinnern und es ist erwägenswert, dass die BJDM-Mitglieder aus entfernteren Regionen wünschen, dass wir (aus Schlesien) sie bei ihnen zu Hause (in ihren Regionen) besuchen].

- Und wie könnte – wenn ich fragen darf – dieses (intensivere) Engagement bei dem BJDM aussehen, denn es gibt eine große Entfernung (nach Opole), und das sehen wir auch, zum Beispiel lebt Marcin in Posen. Und es ist schwierig für uns, uns zu engagieren, wenn wir zum Studium in größere Zentren gehen. Trotzdem sind wir immer noch Mitglieder des BJDM. Ich würde es sehr gerne wünschen, dass wir eine Organisation sind, die überall aktiv sein kann, aber wie macht man das?
- Es ging eher um die Zusammenarbeit mit BJDM in anderen Regionen.
- Dort gibt es [vielleicht] keine BJDM-Strukturen, es wäre gut, aber es gibt sie nicht. [Man muss auf der Karte sehen, wo sich die BJDM-Mitglieder befinden].
- Wir haben in Posen so etwas wie einen Klub der internationalen Studenten, wo sich sehr viele Jugendliche organisieren und ein Teil davon sind zum Beispiel Studenten

aus Deutschland, die zum Austausch kommen. Sie sind auch sehr offen für verschiedene Reisen und organisieren Veranstaltungen bei sich. Es wäre eher eine Partnerschaft und nicht, dass wir die BJDM-Strukturen auf ganz Polen ausweiten.

[Also gibt es dann die Gelegenheit, etwas über BJDM zu sagen, sich als BJDM auf einer breiteren Bühne in Polen zu zeigen?]

- Ja, das wäre sehr schön.

Zusammenfassend: Welchen Einfluss kann die BJDM auf Ihre Zukunft haben? Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1-5 unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Engagements und der Teilnahme am BJDM-Angebot, das sich an die Jugend der deutschen Minderheit richtet. [Kann das Angebot sowohl beruflich als auch gesellschaftlich und auch für Ihre individuelle private Entwicklung einen Einfluss auf Ihre Zukunft haben?]

- Ich bewerte den gesellschaftlichen Effekt mit 3 und den beruflichen mit 4.
- Ich weiß noch nicht, in beiden Fällen (gesellschaftlich und beruflich) 3.
- In beiden Fällen 4.
- In beiden Fällen 4.
- gesellschaftlich 3 und beruflich 4.
- In beiden Fällen 4.
- In beiden Fällen 4.
- In beiden Fällen 4.
- Ich sage auch 4.
- Auch 4. Man weiß nie, was im Leben nützlich sein kann, es könnte sogar eine 5 sein. Es ist schwer vorherzusagen.
- gesellschaftlich 5 und beruflich 4.

12. Wem würden Sie die Teilnahme an den BJDM-Initiativen empfehlen?

- Jeder Altersgruppe ab 12 Jahren.

13. Was sollte im Angebot geändert werden?

- Bereits oben erwähnt.

14. Spielt die deutsche Herkunft eine Rolle bei der Motivation zur Teilnahme an Veranstaltungen? [Ist jemand aufgrund seiner deutschen Herkunft zu den Veranstaltungen gekommen?]

- Ja, ich denke, das ist wichtig.
- Es sollte nicht so wichtig sein.
- Aufgrund unserer deutschen Herkunft haben wir von dieser Organisation - dem Jugendverband BJDM - erfahren, aber ansonsten hat unsere Herkunft keinen entscheidenden Einfluss.

[Möchten Sie hier gemeinsam mit Deutschen aus Polen sein, oder eher (allgemein) mit jungen Leuten?]

- Eher mit jungen Leuten, so denke ich. Gerne mit einheimischen Deutschen, aber das Wichtigste ist der Wille und die Interessen der Personen.

[Und die Tatsache, dass sich hier deutsche Themen „durchziehen“, hat das einen Wert, oder sind allgemeine Themen der einzelnen Schulungen, unabhängig von der deutschen Kultur, wichtig?]

- Es gab ein tolles Training von Szymon Kotecki. Er zeigte Unterschiede zwischen Polen und Deutschen, welche Stereotypen es gibt. Das Thema ist wichtig und es ist gut, dass es vorkommt - in welchem Umfang, muss noch festgelegt werden.
- Es geht darum, dass dieses Thema in einem gewissen Prozentsatz vorkommt, z.B. 10%, damit es nicht nur ein allgemeines Thema ist. Es muss nicht das Hauptthema sein, aber eines der Hauptthemen.

[Würden Sie hier gerne eine Zusammenarbeit mit der Jugend aus Deutschland sehen?]

- Das hängt davon ab, denn jetzt gibt es dort so ein Multi-Kulti... Wenn gesagt wird, dass der durchschnittliche Deutsche behauptet, spricht... dann überlegen wir, wer dieser durchschnittliche Deutsche ist. Ist das eine Person, die dort seit Generationen lebt, ein Einwanderer der zweiten Generation, seit 10 Jahren, oder seit 3 Jahren?

[Ja, ethnisch kann das unterschiedlich aussehen. Wären Sie interessiert an einem Treffen mit jungen Menschen, die vielleicht keine Deutschen sind, aber Teil der aktuellen Gesellschaft dort sind?]

- In Łódź gibt es einen Studiengang „Deutsch-polnische Beziehungen“, der für alle gedacht ist, aber hauptsächlich für Deutsche aus der deutschen Minderheit in Polen und Polen in Deutschland. Im letzten Jahr kommen Personen, die in Deutschland mit Polen verbunden sind, nach Łódź und wir haben ein gemeinsames Seminar, wir tauschen uns über Themen im Zusammenhang mit deutsch-polnischen Unterschieden, Geschichte und Literatur aus, auch schwierige, wie z.B. der Zweite Weltkrieg.

[Also ist das der kulturell passendste Kreis und auch das bevorzugte Thema: der Vergleich von Polen und Deutschen an verschiedenen Standorten - als Emigranten, Einwanderer, Minderheiten. Es gibt offiziell keine polnische Minderheit in Deutschland, aber wir wissen, dass es Einwanderer aus Polen gibt.]

- Genau, es gibt keine polnische Minderheit in Deutschland, aber es gibt eine dänische Minderheit und ich würde gerne ihre Ansichten kennenlernen und mich mit Vertretern austauschen, um zu sehen, wie es in Deutschland aus Sicht der dänischen Minderheit aussieht. Wie fühlt sich diese andere Minderheit in Deutschland? Denn ein Deutscher ist ein Deutscher, er fühlt sich als Deutscher und ist ein Deutscher, aber wir hier sind ein bisschen an der Grenze zwischen Polnisch, Deutsch, Schlesisch und sind ein bisschen von allem, aber ein Deutscher ist einfach ein Deutscher.

[Ja, das ist vielleicht für uns nicht so interessant, wie verschiedene hybride Identitäten.]

- Nochmals zurück zur Frage, was die Einstellung der Deutschen aus Deutschland zu uns betrifft: ich war auf einer Reise, die von der Organisation WEST-OST organisiert wurde, und dort gab es eine Mischung von Menschen aus Polen, der Ukraine, ein Teilnehmer war sogar aus Nepal, es fand in München statt. Solche Trainings bei uns, dass Ausländer zu uns für ein Wochenende kommen, könnte man organisieren.

15. Wie sehen Sie die Zukunft des BJDM?

[Was wird in 10 Jahren sein, hat der BJDM die Chance, sich noch weiter zu entwickeln, oder wird er schrumpfen? Es ist schwer vorherzusagen, natürlich, aber wenn jemand den Mut zu einer solchen Hypothese hätte ...]

- Ich denke, es hängt von den aktuellen Mitgliedern ab, von uns: ob wir weiter teilnehmen und einsehen, dass es wertvoll ist und wie wir es in unseren Familien weitergeben, wenn wir irgendwann Kinder haben. Es gibt eine Zukunft, obwohl ich sie weder positiv noch negativ sehe. Ich denke, sie wird auf dem gleichen Niveau bleiben. Es hängt davon ab, was wir aus den angebotenen Veranstaltungen, Schulungen mitnehmen.

[Und wie wir uns um diese Organisation kümmern, nicht wahr? Ist es Ihnen wichtig, dass sie weiterhin besteht?]

- Definitiv
- Darf ich etwas sagen? Ich unterrichte an einer technischen Schule für Geodäsie hier in Opole und ich sehe nicht unbedingt bei dieser Jugend, die jetzt 16 Jahre alt ist, ein Engagement, dass sie etwas tun wollen, außer zu lernen, also weiß ich nicht, wie ich das sehen soll.
- Meinst du damit, dass sie überhaupt nichts tun wollen?
- Ja, „überhaupt nichts“. Ja, denn ich frage immer, was sie am Wochenende gemacht haben, und so weiter und... sie machen nichts.
- Vielleicht wollen sie nicht reden, ...
- Nein, nein - ich denke, sie machen einfach wenig. Einige spielen Fußball, aber das sind wenige.

[Also müssten Sie als Multiplikatoren in Zukunft diese besonderen Personen erkennen]

- Ja, aber diese besonderen Personen würden das für wen organisieren? Ich spreche nicht nur von dem BJDM, sondern von allem. Und vielleicht kommen die hier gerade Anwesenden noch aus Dörfern, wo die KGW noch aktiv ist, denn bei mir ist sie gestorben.
- Welche Organisation?

- KGW - Koło Gospodyń Wiejskich [Landfrauenverein].
- Ja, das funktioniert noch.
- Und ich sprach mit den Jugendlichen in der Schule über das Deutsch-Polnische Jugendwerk und wollte sogar Finanzmittel für meine Schüler beschaffen, aber sie sind an nichts interessiert. So sieht es leider aus.

[Aber die Institution des Deutsch-Polnischen Jugendwerks existiert doch noch, oder? Lassen Sie uns also hoffen, dass diese Institutionen weiterhin bestehen werden, denn wenn sie fehlen würden, könnte man nichts mehr machen, man kann sie nicht wiederbeleben, es wäre ein großer Verlust. Und die Zukunft liegt in unseren Händen. Ich denke, es ist leicht, etwas zu verlieren. Wenn man etwas einmal schließt, ist es sehr schwierig, es wieder zu öffnen].

WK: Ich habe eine Frage - eine letzte Frage. Denn im nächsten Jahr gibt es Wahlen im BJDM und zum ersten Mal haben alle Mitglieder des BJDM die Möglichkeit zu wählen, weil wir die Satzung geändert haben. Früher wurden Delegierte zur Abstimmung gewählt, aber jetzt wird jedes Mitglied die Möglichkeit haben seine Stimme abzugeben. Also, wenn jemand noch kein Mitglied ist, lade ich Sie ein. Aber ich lade auch ein, für den Vorstand zu kandidieren. Vielleicht ist jemand in dieser Runde, der kandidieren möchte, dann kann man sich gerne melden. Und wenn jemand schüchtern ist, kann er auch mit mir sprechen. Ich kann sicherlich eine Kandidatur unterstützen. Offiziell ist noch nichts passiert, wir kennen das Datum der Wahlen noch nicht, aber wenn es soweit ist, werden wir informieren. Auf der "Gala" werden wir wahrscheinlich schon wissen, wann die Wahlen sein werden. Wahrscheinlich im Mai. Im Vorstand gibt es 9 Personen, also wird sicherlich irgendwo ein Platz frei sein, denn es ist wichtig, dass auch andere Personen die Möglichkeit haben, die Führungsrollen zu übernehmen.

[Man kann etwas beim Bekleiden von Funktionen in den Strukturen einer beliebigen Organisation lernen, es ist immer von Vorteil].

WK: Ja, und das wird das erste Mal sein, dass das Treffen im Zusammenhang mit den Wahlen 3 Tage dauert. Abends wird es Integration geben und am Samstag unsere

Versammlung. Ich denke, dass etwa 100 Personen kommen sollten. Wir haben insgesamt etwa 300 Mitglieder. Wenn ein Drittel kommen würde, wäre das super. Für die Gala kann man sich schick machen, aber zu der Versammlung dann nur im Geschäftsanzug, denn es wird eine offizielle Mitgliederversammlung sein. Die Gala findet am 18. November statt und dann werden wir das Datum der Wahlen erfahren. Wir haben am Morgen am Tag der Gala eine Vorstandssitzung und dann werden wir über das Datum und den Zeitplan entscheiden und informieren.

[Frau Koston müsste verraten, welche Pflichten mit einer Funktion im Vorstand verbunden sind, aber auch welche Vorteile].

WK. Das bei Gelegenheit.

Schlussfolgerungen in Bezug auf die Bedürfnisse der untersuchten Gruppe älterer Jugendlicher:

Die Schlussfolgerungen aus der Umfrage und dem fokussierten Interview, die in dieser kleinen Gruppe durchgeführt wurden, bestehend u.a. aus älteren und in der Jugendarbeit engagierten Koordinatoren lokaler BJDM/Jugendpunkt-Kreise oder anderen älteren BJDM-Mitgliedern im Alter von 20 bis 35 Jahren aus den Regionen Oberschlesien, Niederschlesien, der Grafschaft Glatz (Powiat Kłodzko), Großpolen, Łódź, zeigen, dass es Personen gibt, die arbeiten und studieren und nur sehr wenig Zeit haben, aber dennoch versuchen, am BJDM-Angebot teilzunehmen, weil sie sich mit dessen Botschaft identifizieren oder an der Idee des BJDM interessiert sind und trotz zahlreicher Verpflichtungen die Rolle eines Multiplikators in Kontakten mit ihrer lokalen Jugendgruppe übernehmen und sogar das Angebot für die Jugend in ihren lokalen Umgebungen mitgestalten. Diese sind potenzielle Führungskräfte, die erklären, dass sie organisatorische Verantwortung übernehmen möchten. Für diese Gruppe der BJDM-Mitglieder wäre es wertvoll, neben einem breitbandigen Angebot, das an alle BJDM-Mitglieder gerichtet ist, gezielte Veranstaltungen zum Zwecke der beruflich-persönlichen Entwicklung und Plattformen für den Werkstattaustausch zu schaffen, u.a. mit Koordinatoren oder potenziellen zukünftigen Koordinatoren von Veranstaltungen für die Jugend der deutschen Minderheit und anderen Minderheiten aus verschiedenen Regionen Europas. Die Mehrheit der Studienteilnehmer identifiziert sich mit deutscher Herkunft, betont jedoch, dass das Leben

in einer Region außerhalb Deutschlands ihnen zusätzliche Erfahrungen verleiht, die sie von der deutschen Jugend aus der Bundesrepublik Deutschland unterscheiden, und ihre kulturelle Besonderheit hat eine regionale Komponente. Das BJDM-Angebot, das an sie gerichtet ist, sollte laut den Studienteilnehmern u.a. Schulungen im Bereich *der Theorie des sozialen Einflusses* und *der Rhetorik* umfassen. Das zukünftige Angebot für die Gruppe der künftigen "Führungskräfte" des BJDM sollte auch um präzise angepasstes Sprachtrainings auf den Niveaus B2-C2 und die Fachsprachen-Schulungen, u.a. aus den Bereichen Recht, Verwaltung, Buchhaltung, Wirtschaft, Kulturwissenschaften, Geschichte und Politikwissenschaft, erweitert werden und die bisher angebotenen Trainings in den Bereichen persönliche Entwicklung, Selbstpräsentation, Präsentation und Diskurs sowie kulturelle Veranstaltungen zum Thema Deutschland und integrative Veranstaltungen, die ebenfalls als wünschenswert angegeben wurden, fortsetzen. Es ist erkennbar, dass ältere Jugendliche eine Orientierung in den Projekten, die im jeweiligen Jahr stattfinden und bei der Gala der Jugendprojekte zusammengefasst werden, schätzen und auch Gelegenheiten zum Meinungsaustausch, z.B. während der After-Party, sehr positiv bewerten.

Es ist sicherlich angebracht, Personen, die an der Übernahme von Verantwortung interessiert sind, durch professionelle Schulungen und Stipendien, die von deutschen Stiftungen führender politischer Parteien und anderen Organisationen des gesellschaftlichen Lebens, die im Einklang mit allgemeindemokratischen Ideen stehen, unterstützt werden. In diesem Zusammenhang könnten auch Schulungen zur Anleitung zum Ausfüllen von Stipendienanträgen, zum Verfassen von Gebrauchstexten/Bürokommunikation, zum Erstellen von Berichten, zum Formulieren von Protokollen in deutscher Sprache und zur Schaffung von Möglichkeiten zur Teilnahme an standardisierten Tests zur Diagnose des aktuellen Sprachstandes in der deutschen Sprache nützlich sein.

In Bezug auf die bisher bevorzugten Veranstaltungen schätzt die ältere Jugend insbesondere das "Große Rutschen", das Kartoffelfest, die Akademie..., das Moderatorentaining, Auslandsreisen, das Autokino, das Oktoberfest, die Weihnachtsmärkte in deutschsprachigen Ländern, wobei die mit Deutschland kulturell verbundenen Themen "nicht führend sein müssen, aber einer der Hauptbereiche sein sollten".

In Bezug auf Form und Modus der Veranstaltungen wurden Workshops in kleineren Gruppen, hauptsächlich Präsenzveranstaltungen, aber auch Fernunterricht als effektivste erachtet. Bisherige Projekte endeten mit einer Bewertung (Evaluation) und dies wird als positiv gesehen.

Die Präferenzen in Bezug auf die Referenten der Schulungen und anderer Veranstaltungen beziehen sich sowohl auf Trainer aus der deutschen Minderheit als auch auf Spezialisten außerhalb der Minderheit, wobei die frühzeitige Information über die Leistungen (das berufliche Profil der Referenten) zur Teilnahme an ihren Veranstaltungen motiviert. Als Beispiel wurden Schulungen mit Szymon Kotecki genannt. Deutsche Sprache ist willkommen und sollte in den BJDM-Veranstaltungen "oft und im großen Ausmaß vorhanden sein, sollte aber nicht bei größeren (Massen)Veranstaltungen dominieren, da dies kontraproduktiv für die Förderung des BJDM und der deutschen Kultur unter Personen wäre, die die deutsche Sprache weniger gut beherrschen". Dennoch bleibt die deutsche Sprache ein unterscheidendes Element der BJDM-Gemeinschaft und hat daher auch eine wichtige integrative Funktion.

Zusammenfassend liegt es der älteren Jugend an der Entwicklung des BJDM und die Befragten bewerten die Vorteile des Engagements in der BJDM-Vereinigung und dessen Einfluss auf ihre berufliche und individuelle Zukunft auf einer Skala von 1 bis 5 durchschnittlich mit 4 Punkten. Die Teilnehmer der vorliegenden Studie sind sich des abnehmenden Engagements der Jugend in sozialen Aktivitäten in Polen im Allgemeinen bewusst und erkennen daher das Risiko für die Existenz von Jugendorganisationen und die Notwendigkeit einer mitverantwortlichen Gestaltung von Initiativen für die deutsche Jugend in Polen, u.a. zum Zwecke des Erhalts der Werte, mit denen sie sich identifizieren.

Ende des Teils II der Studie (ältere Jugend, kleine Untersuchungsgruppe)

Ergebnisse der Gesamtstudie in Bezug auf die zu Beginn formulierten Hypothesen:

1. Die Befragten bezogen sich nicht speziell auf die detaillierten Ziele des Bundes der Jugend der Deutschen Minderheit, die in der Satzung des Vereins formuliert sind, und sie beziehen sich nicht direkt auf diese Ziele bei der Formulierung ihrer eigenen Bedürfnisse; Dennoch spiegeln die von ihnen geäußerten Bedürfnisse die in der BJDM-Satzung enthaltenen thematischen Bereiche wider.
2. Die von den Befragten vorgeschlagenen Bedürfnisse spiegeln sowohl ihre persönlichen Interessen wider als auch entsprechen größtenteils den Postulaten aus der Satzung des BJDM.

Die von der Jugend genannten Bedürfnisse bezüglich des künftigen Angebots bieten eine Orientierung für die Gestaltung des neuen Angebots.

3. An der Studie in der großen Gruppe nahmen etwa 150 Befragte teil, was $\frac{3}{4}$ aller BJDM-Mitglieder entspricht, (wobei an der Umfrage auch Personen teilnahmen, die nicht Mitglieder des BJDM sind, aber dessen Angebote nutzen).

Im zweiten Teil der Studie (in der kleinen Gruppe) wurden potenzielle Führungskräfte (etwa 7 Personen) identifiziert, die bereit sind, Verantwortung für die Gestaltung des Angebots des BJDM als zukünftige

Als Ausblick werden folgende Empfehlungen für die Koordinatoren von Jugendprojekten formuliert, die sich an die Jugend der deutschen Minderheit in Polen richten, insbesondere bezüglich der zukünftigen Gestaltung des Angebots dieser Organisationen:

1. Noch bessere Anpassung der Bildungsprogramme mit dem Ziel „Förderung der deutschen Sprache, Geschichte und Kultur“ mit besonderem Fokus auf die spezifischen Anforderungen der Altersgruppen und des erforderlichen Sprachniveaus
2. Erhöhung des Angebots von Programmen, die soziale Fähigkeiten, Führung und Unternehmertum entwickeln, um durch vielfältige und flexible Ansätze den unterschiedlichen Bedürfnissen junger Menschen aus der deutschen Minderheit gerechter zu werden.
3. Förderung der interkulturellen Integration und Toleranz durch Unterstützung lokaler Initiativen und effektive Einbindung von Jugendlichen aus verschiedenen Orten, einschließlich kleinerer Ortschaften, um stärkere soziale Bindungen und ein besseres Verständnis zwischen verschiedenen Gruppen zu entwickeln und eine stärkere, integrierte Gemeinschaft der deutschen Minderheit in Polen weiter aufzubauen.
4. Erhöhung der Anzahl und Vielfalt von Bildungsreisen und regelmäßigen Bildungs- und Kulturveranstaltungen zur Förderung der sozialen und kulturellen Integration.
5. Permanentes Angebot an Veranstaltungen aus dem Bereich der aktuellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Debatte in Deutschland zum Zwecke der Vermittlung eines aktuellen Deutschlandbildes.
6. Stärkung des Austausches zwischen den Angehörigen der Jugend der deutschen Minderheit in Europa und in der Welt sowie der Jugend der europäischen nationalen und ethnischen Minderheiten.
7. Anpassung von Zeit und Ort der Durchführung von Projekten und Workshops, um ein breites Publikum zu erreichen, einschließlich der Nutzung von Präsenz-, Fern- und Hybridmodellen, die Elemente von Präsenztreffen und Fernbeteiligung kombinieren.
8. Intensivierung von Informationsmaßnahmen zur Steigerung des Bewusstseins für verfügbare Unterstützungsprogramme und -projekte sowie Durchführung von weiteren Erhebungen zur Identifizierung aktueller potenzieller Bereiche für neue Angebote.

9. Planung von Maßnahmen und Veranstaltungen, die Antidiskriminierungsbildung, Vielfaltsförderung und rechtliche Schutzmaßnahmen für Minderheitenrechte bieten, ergänzt durch die Schaffung von Unterstützungs- und Beratungsplattformen für junge Menschen der deutschen Minderheit zur Bewältigung ihrer Identitäts- und Zugehörigkeitsfragen.

10. Zusammenarbeit mit Hochschulen u.a. zum Zwecke der Popularisierung der Hochschulbildung und der Sicherung der künftigen Eliten der deutschen Minderheit in Polen.

Darüber hinaus wird empfohlen, in das Angebot des BJDM und der kooperierenden Institutionen Bereiche einzubeziehen, die in der Jugendarbeit in Polen allgemein schwächer vertreten sind.⁸

- Weiterhin Unterstützung junger Menschen in der Übergangsphase, um ihre soziale und berufliche Integration zu gewährleisten (berufliche Karriere, Berufsberatung, Mentoring, Verhandlungen mit Arbeitgebern).
- Weiterhin Förderung der Fähigkeiten von Jugendlichen bei der Teilnahme an öffentlichen Entscheidungsprozessen und im Dialog mit Vertretern der Selbstverwaltung auf verschiedenen Ebenen.
- Bekämpfung der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Ausgrenzung aufgrund des Wohnortes, des Wohlstands, einer Behinderung, bildungsbedingter Defizite usw.

⁸ Vgl.: Fatyga B.; Kietlińska B.; Folta M., u.a. (Hg): *Biała Księga Młodzieży Polskiej. Praca z młodzieżą i dla młodzieży w Polsce* – Diagnoza stanu w roku 2019. Ośrodek Badań Młodzieży ISNS UW 2019, S. 262; und auch: Jeżowski M., Dąbrowska-Resiak J.; Grela-Tokarczyk M. u.a.: *Polityka młodzieżowa w Polsce*. Encyklopedia Komisji Europejskiej Youth Wiki, tom 1. Fundacja Rozwoju Systemu Edukacji, Warszawa 2019, S. 100-114, [polityka-mlodziezowa-online-part1.pdf \(frse.org.pl\)](https://www.frse.org.pl/polityka-mlodziezowa-online-part1.pdf)